

PROTOKOLL

über die 6. ordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr

am Donnerstag, 19. Mai 2016, im Rathaus, 1. Stock hinten,

Gemeinderatssitzungssaal.

Beginn der Sitzung: 14.00 Uhr

Anwesend:

BÜRGERMEISTER:

Gerald Hackl als Vorsitzender

VIZEBÜRGERMEISTER:

Wilhelm Hauser

Dr. Helmut Zöttl

Ingrid Weixlberger

STADTRÄTE:

Dr. Michael Schodermayr

Dr. Mario Ritter

KommR. Gunter Mayrhofer –
(ohne GR-Mandat)

GEMEINDERÄTE:

Rudolf Blasi

Helga Feller-Höllner

MMag. Michaela Frech

Pit Freisais

Michaela Greinöcker

Rosa Hieß

Ing. Franz-Michael Hingerl

Josef Holzer

Thomas Kaliba

Matthias Kaltenböck

Mag. Barbara Kapeller

Evelyn Kattnigg, BA (FH)

Heidemarie Kloiber

David König

Lukas Kronberger

Maria Lindinger, MSc

Natascha Payrleithner

Uwe Pichler

Mag. Kurt Prack

Florian Schauer

Birgit Schörkhuber, BEd

Rudolf Schröder

Ing. Thomas Schurz

Mag. Erwin Schuster

Dr. Markus Spöck, MBA

Arno Thummerer

Silvia Thurner

Ursula Voglsam

Anneliese Zimmermann

Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

VOM AMT:

Dr. Kurt Schmidl

Dr. Martina Kolar-Starzer

Mag. Helmut Lemmerer

Dr. Michael Chvatal

Thomas Schwingshackl

ENTSCHULDIGT:

Mag. Reinhard Kaufmann

Evelyn Kattnigg, BA (FH)

(um **14.54** gekommen)

PROTOKOLLFÜHRER:

Dr. Kurt Schmidl

Karin Rodlauer

Die ordnungsgemäße Einladung erfolgte gemäß § 18 (1a) GOGR.

VERHANDLUNGSABLAUF:

- 1) ERÖFFNUNG DER SITZUNG;
FESTSTELLUNG DER ORDNUNGSGEMÄSSEN EINBERUFUNG, DER BESCHLUSS-
FÄHIGKEIT UND BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER

GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd
GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann

- 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN
- 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS
- 4) AKTUELLE STUNDE
- 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATS gem. § 54 Abs. 3 StS

(Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtsenatssitzungen an alle Gemeinderats-
mitglieder zugestellt. Eine gelistete Aufstellung der gefassten Beschlüsse liegt dieser
Einladung bei.)
- 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

INHALTSVERZEICHNIS:

1) Präs-49/16	Fraktion ÖVP-Bürgerforum; Antrag an den Gemeinderat auf Berücksichtigung im Budget 2017 – Befestigung und infrastrukturelle Maßnahmen am „Reithofferparkplatz“.....	7
2) Fin 73/16	Personalvertretung; Subvention der Personalbetreuung 2016.....	12
3) Fin-169/15	SK Amateure Steyr – Ansuchen um Gewährung einer außerordentlichen Subvention für die Errichtung eines Kunstrasenspielfeldes für den Jugendbereich.....	14
4) WaP – 4/15	Hochwasserschaden Rederbrücke – anteilige Übernahme der Reparaturkosten durch Versicherungsleistung.....	15
5) Fin-118/16	Steuerreformgesetz 2015/2016; Gemeinnützigkeitssatzungen.....	19
6) BauStr – 15/99	Wieserfeldplatz Garagen GesmbH, 2. Nachtrag zum Gestattungsvertrag..	20
7) Fin – 198/11	Parkgarage Dukartstraße, Änderung von Verträgen mit der Stadtplatzgarage Steyr GmbH.....	21
8) Wahl – 3/16	Bundespräsidentenwahl 2016 – Zweiter Wahlgang; Kreditüberschreitung.....	25
9) Präs – 131/16	Die Grünen Steyr; Antrag an den Gemeinderat – Grillplätze für Steyr.	26
10) ÖAG – 27/14	Abschluss eines Tauschvertrages mit Herrn Ing. Michael Auer.....	31
11) Fin – 147/14	Private Kinderbetreuungseinrichtungen in Steyr, Änderung der Endabrechnung des Waldorfkindergartens für das Betreuungsjahr 2014/15.....	34
12) BauGru – 16/16	Neuplanungsgebiet Nr. 19 – Fischhub.....	35
13) BauH – 84/16	Rutschhang Roglwiese, Klage gegen die IPB Immobilien, Projektentwicklung und Bauträger GmbH sowie die Oppenauer Bau- und Projektierungs GmbH.....	38
14) BauStrP – 8/16	Fräs- und Asphaltierungsarbeiten im Stadtgebiet – Vergabe und Mittelfreigabe 2016; Kreditüberschreitung.....	40
15) Fin – 233/14	Reinhalungsverband Steyr und Umgebung, Rechnungsabschluss 2015; Mitgliedsbeitrag der Stadt Steyr.....	41
16) Fin – 7/16	OÖ Hilfswerk – Tageszentrum Ennsleite; Subventionsansuchen für das Jahr 2016.....	43
17) Fin – 8/16	Volkshilfe Steyr – Tageszentrum „Lichtblick“ Münchenholz; Subventionsansuchen für den laufenden Betrieb 2016.....	44

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

- 1) Präs-49/16 Fraktion ÖVP-Bürgerforum; Antrag an den Gemeinderat auf Berücksichtigung im Budget 2017 – Befestigung und infrastrukturelle Maßnahmen am „Reithofferparkplatz“.
- 2) Fin-73/16 Personalvertretung; Subvention der Personalbetreuung 2016.
- 3) Fin-169/15 SK Amateure Steyr – Ansuchen um Gewährung einer außerordentlichen Subvention für die Errichtung eines Kunstrasenspielfeldes für den Jugendbereich.
- 4) WaP-4/15 Hochwasserschaden Rederbrücke – anteilige Übernahme der Reparaturkosten durch Versicherungsleistung.
- 5) Fin-118/16 Steuerreformgesetz 2015/2016; Gemeinnützigkeitssatzungen.
- 6) BauStr-15/99 Wieserfeldplatz Garagen GesmbH, 2. Nachtrag zum Gestattungsvertrag.
- 7) Fin-198/11 Parkgarage Dukartstraße, Änderung von Verträgen mit der Stadtplatzgarage Steyr GmbH.
- 8) Wahl-3/16 Bundespräsidentenwahl 2016 – Zweiter Wahlgang; Kreditüberschreitung.
- 9) Präs-131/16 Die Grünen Steyr; Antrag an den Gemeinderat – Grillplätze für Steyr.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

- 10) ÖAG-27/14 Abschluss eines Tauschvertrages mit Herrn Ing. Michael Auer.

BERICHTERSTATTERIN VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

- 11) Fin-147/14 Private Kinderbetreuungseinrichtungen in Steyr, Änderung der Endabrechnung des Waldorfkindergartens für das Betreuungsjahr 2014/15.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

- 12) BauGru-16/16 Neuplanungsgebiet Nr. 19 – Fischhub.
- 13) BauH-84/16 Rutschhang Roglwiese, Klage gegen die IPB Immobilien, Projektentwicklung und Bauträger GmbH sowie die Oppenauer Bau- und Projektierungs GmbH.
- 14) BauStrP-8/16 Fräs- und Asphaltierungsarbeiten im Stadtgebiet – Vergabe und Mittelfreigabe 2016; Kreditüberschreitung.

BERICHTERSTATTER STADTRAT GUNTER MAYRHOFER:

- 15) Fin-233/14 Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung, Rechnungsabschluss 2015; Mitgliedsbeitrag der Stadt Steyr.

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

- 16) Fin-7/16 OÖ Hilfswerk – Tageszentrum Ennsleite; Subventionsansuchen für das Jahr 2016.
- 17) Fin-8/16 Volkshilfe Steyr – Tageszentrum „Lichtblick“ Münichholz; Subventionsansuchen für den laufenden Betrieb 2016.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Pkt. 1) BEKANNTGABE DER PROTOKOLLPRÜFER:

Als Protokollprüfer wurden bestellt: GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann
GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd

ERÖFFNUNG DER SITZUNG:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja meine sehr geehrten Damen und Herrn, liebe Kolleginnen und Kollegen. Darf sie und euch sehr herzlich zur Gemeinderatssitzung begrüßen, eröffne hiermit die Sitzung offiziell. Stelle fest, dass die Sitzung ordnungsgemäß einberufen wurde, dass wir beschlussfähig sind. Darf auch bekanntgeben dass als Protokollprüfer die Frau Gemeinderätin Anneliese Zimmermann und der Herr Gemeinderat Ing. Wolfgang Zöttl eingeteilt bzw. ja eh eingeteilt beziehungsweise ja, eh eingeteilt wurden, so ist es ja, und sie tun das natürlich gerne. Entschuldigt sind die Frau Gemeinderätin Evelyn Kattnigg, die wird ein bisschen später kommen, die wird sich verspäten, und generell entschuldigt ist der Herr Stadtrat Mag. Reinhard Kaufmann. Darf somit schon zu Punkt zwei kommen.

Zu Pkt. 2) BEANTWORTUNG VON ALLFÄLLIGEN ANFRAGEN:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Liegen nicht vor.

Zu Pkt. 3) MITTEILUNGEN DES BÜRGERMEISTERS:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dass die Ehrenringverleihung am 15. Juni stattfindet, habe ich schon einmal bekannt gegeben. Falls es nicht alle wissen, den Termin eintragen, es wird wie immer eine Festsitzung des Gemeinderates geben um 11 Uhr am 15. Juni. Die Einladung kommt aber offiziell noch nach selbstverständlich.

Wenn sie's in den Medien nicht gelesen haben, haben sollten, der international sehr renommierte Künstler, Maler Gunter Damisch, ein gebürtiger Steyrer, ist leider im 58-igsten Lebensjahr verstorben. Der Gunter Damisch hat sicherlich zu den wichtigsten Vertretern der zeitgenössischen Kunst gezählt und er hinterlässt ein umfangreiches Werk aus: Malereien, Zeichnungen, Skulpturen, Druck, Grafiken und in Steyr hat der Gunter Damisch natürlich auch einige Male ausgestellt.

Etwas Erfreulicheres und damit komme ich im Endeffekt auch schon zu Schluss.

Auch etwas aus den Medien, aber ich denke da haben sich viele beteiligt. Die Stadt Steyr ist zur schönsten Stadt mit Schloss geworden. Da war so eine Art Fotowettbewerb auf einer Hotelplattform und über, ja fast 3000 Steyrerinnen und Steyrer haben für Steyr gevotet. Und wir haben Enns mit Abstand hinter uns gelassen, was eh nur recht und billig ist. Aber ich denke, hätte auch anders ausgehen können, es bringt uns sicherlich auf diesem Internetportal eine Imagewerbung und darüber sind wir froh. Das Foto hat der Wolfgang Hack gemacht, mit dem wir da gewonnen haben.

So, dann letzter Punkt wie immer bei den Mitteilungen, die eher schlechte Wirtschaft - bzw. Arbeitsmarktlage auch in Steyr. Ende April haben wir in Steyr im Bezirk und in der Stadt genau 3655 Personen arbeitslos gemeldet gehabt und gegenüber dem Vorjahr hat sich die Gesamtsumme der vorgemerkten Arbeitslosen um 86 Personen oder 2,4 Prozent leider erhöht. Und die Arbeitslosenquote im April betrug 8,5 Prozent und ist im Vergleichsmonat zum Vorjahr um 0,6 Prozent gesunken. Der Österreichwert im April liegt bei 9,1, also Österreich aber auch Steyr ein nicht sehr erfreuliches Bild am Arbeitsmarkt, und wir hoffen, dass die Konjunktur doch ein bisschen anzieht, die Vorzeichen sind ja gar nicht so schlecht, und somit sich das zumindest mit Verzögerung doch endlich auch auf den Arbeitsmarkt auswirkt. So dann darf ich schon in die Verhandlungsgegenstände eintreten.

Zu Pkt. 4) AKTUELLE STUNDE:

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Weil es gibt auch keine Aktuelle Stunde.

Zu Pkt. 5) KENNTNISNAHME VON BESCHLÜSSEN DES STADTSENATS: gem. § 54 Abs. 3 StS
(Die Unterlagen wurden zu den jeweiligen Stadtsenatssitzungen an alle Gemeinderatsmitglieder zugestellt. Eine gelistete Aufstellung der gefassten Beschlüsse liegt dieser Einladung bei.)

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Und die Beschlüsse des Stadtsenates haben sie zur Kenntnis genommen.

Zu Pkt. 6) VERHANDLUNGSGEGENSTÄNDE

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Und darf zum referieren meiner Tagesordnungspunkte den Vorsitz an den Herrn Vizebürgermeister Hauser übergeben.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Ich übernehme den Vorsitz und erteile dir das Wort.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Dankeschön.

BERICHTERSTATTER BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

1) Präs-49/16 Fraktion ÖVP-Bürgerforum; Antrag an den Gemeinderat auf Berücksichtigung im Budget 2017 – Befestigung und infrastrukturelle Maßnahmen am „Reithofferparkplatz“.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Ja, der erste Punkt, kann ich mich gleich wieder niedersetzen, ist ein Antrag der ÖVP-Bürgerforum, es geht um die Nutzbarmachung und die Infrastruktur am Reithoffergelände. Aber ich weiß nicht Gunter, vielleicht magst du das, das ein bisserl vortragen und dass wir dann auch diskutieren bitte.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Der Reithofferparkplatz ist mittlerweile Steyrs wichtigster Großparkplatz und bietet Magistratsbediensteten, Angestellten der Innenstadtbetriebe und Schülern großzügige Gratisparkflächen. Nebenbei dient er als, leider teilweise ungeeignete, Veranstaltungsfläche, u.a. für die immer beliebter werdende Steyrer Messe und zahlreiche Zirkusaufführungen. Leider offenbart dieser Platz, nicht zuletzt beim geplanten und verhinderten „Public Viewing“ für die Europameisterschaft, zahlreiche Schwächen:

- **Befestigung:** Durch die beinahe durchgängige Beschotterung des Platzes sind Veranstaltungen wie das Public Viewing nicht möglich, wie die Untersagung durch die Sicherheitsbehörde bewies. Ebenso steigt die Gefahr von Beschädigungen der abgestellten Fahrzeuge massiv an.
- **Infrastruktur:** Defizite, vor allem für Veranstaltungen, eröffnen sich bei Strom (kein zentraler Zählerkasten), Zu- und Abfluss und einer öffentlichen Toilettenanlage (auch außerhalb der Magistratsdienstzeiten).
- **Beleuchtung:** In Zeiten steigender Angst, vor allem von Mitbürgerinnen, sich in Dunkelheit auf öffentlichen, unbeleuchteten Plätzen zu bewegen, wäre eine zentrale Be-

leuchtung mittels eines Flutlichts eine einfache und kostenfreundliche Lösung. Dadurch steigt nicht nur das subjektive Sicherheitsgefühl, ebenso steigt die Hemmschwelle bei potenziellen Straftaten in den Dämmerungsstunden. Eine Beleuchtung würde das Areal außerdem attraktiver für Veranstaltungen machen.

Wir fordern daher:

- Kostenerhebung für besagte Maßnahmen durch die Baudirektion.
- Rücksichtnahme auf Finanzierung und Realisierung im Budget 2017.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Meine sehr geehrten Damen und Herrn, geschätztes Präsidium, danke für die Möglichkeit das hier vorzutragen. Das Reithofferareal ist ja für uns ein Gebiet, das vor allem auch für die Zukunft sehr bedeutend ist. Wir haben dort nicht nur das zweite Amtsgebäude, sondern haben wir auch eine große Freifläche die genutzt wird für a) Parkfläche für den Innenstadtbereich, für die umgrenzenden Bundesschulen, aber natürlich auch für die Besucher des Reithoffergebäudes und auch für die Veranstaltungen, ob das vom Zirkus über die Messe beginnend usw. Einen Anlassfall hat es gegeben, als für die EM, die jetzt dann in einigen Wochen stattfindende EM, die Möglichkeit gesucht wurde ein „Public Viewing“ zu machen. Und da hat die Exekutive gesagt, auf Plätzen wo, die nicht befestigt sind, wo Steine herumliegen, kann so etwas, kann überhaupt eine Großveranstaltung nicht durchgeführt werden und gemacht werden. Und von dem ausgehend haben wir gesagt, ja wir haben eh schon immer Probleme gehabt. Wir haben dort keine fixe Wasserzuleitung, wir haben dort keine fixen Stromentnahmestellen mit einem Zähler, sondern das muss jeweils immer hergestellt werden und bedeutet für Veranstalter von Messen usw. und so fort immer, das jedes Mal neu herzustellen. Und auch eine Infrastruktur wie ein öffentliches WC oder vor allem, und das ist in den Wintermonaten sehr stark, die Beleuchtung die fehlt. Es ist finster, es ist ein riesen Platz der finster ist und wenn man da jetzt hingehet, ich schaue jetzt gerade die Damen an, dann ist das nicht angenehm, wenn ich nicht weiß, was kommt hinter dem nächsten Auto hervor. Und das war für uns die Überlegung, ob man sich das nicht anschauen könnte, ob das nicht einen Sinn machen würde, auf diesem Platz wirklich eine Infrastruktur zu schaffen die uns ermöglicht diese Doppelfunktion: a) als Parkfläche, b) aber auch als Veranstaltungsfläche nachhaltig nutzen zu können. Und darum geht's in unserem Antrag.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Danke.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herrn, hoher Gemeinderat. Wir haben natürlich diese Überlegung auch ausführlich diskutiert und haben sich auch Gedanken darüber gemacht, auch schon damals als wie wir die Ablehnung gehabt haben bezüglich diesen „Public Viewing“ mit den Steinen. Wir gehen da aber, sagen wir grundsätzliche ist es uns wichtig, dass eine geordnete Abwicklung stattfindet. Das betrifft sowohl das Parken als auch die Verwendung von diesem Areal das ja doch relativ groß ist. Wir sehen aber auch Probleme beziehungsweise auch finanzielle Probleme, weil wir sagen ja, dass diese Fläche wenn die versiegelt wird, ja eine enorme, wenn ein Wasser kommt, enorme Wassermengen zusammen kommen, dann ist es nicht nur das Licht und der Asphalt sondern auch die Kanalisation die dementsprechend ausgeführt werden muss. Weil diese Oberflächenwässer muss man irgendwo hinbringen, und das wird sicher eine sehr interessante und beziehungsweise, naja Kanal, weil da braucht man natürlich wieder dementsprechende Infrastruktur.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Die Enns ist in der Nähe.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Was ist in der Nähe.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:
Die Enns ist in der Nähe.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Ja, ja selbstverständlich, muss aber auch abgeleitet werden. Das muss man natürlich ausführlich diskutieren und das sollten wir natürlich für die Zukunft uns überlegen wie wir diese geordnete Fläche zusammen bringen. Auch in Bezug auf dessen, dass wir beim Areal draußen, glaube 200 Parkplätze alleine für das Reithofferareal benötigen. Dass man dann auch diese berücksichtigt.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Herr Kollege Prack bitte.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Werte Gäste, werter Gemeinderat. Prinzipiell halte ich das Gelände auch für erschließenswert und bin prinzipiell nicht dagegen dass wir uns dort was überlegen, denke ein Gedanke hat jetzt noch gefehlt bei ihren Ausführungen Kollege Zöttl. Wenn das ein Parkplatz ist, und das ist er ja defakto, und wir sind dafür dass nicht am Stadtplatz sondern beim Reithoffer zum Beispiel geparkt wird, dann müssen wir schauen dass wir eine gute fußläufige Anbindung an den oberen Schiffweg und damit in die Stadt haben. Also wenn wir von Beleuchtungen reden, dann sicher nicht nur auf dem Platz, und da scheint mir das Flutlicht vielleicht auch nicht das Richtige zu sein, bin kein Experte für Beleuchtung, aber wahrscheinlich gibt's da auch andere Möglichkeiten. Auf jeden Fall muss aber auch ein Fußweg ordentlich gemacht werden, dass man über den oberen Schiffweg Richtung Stadt kommt und auch dort muss die Beleuchtung stimmen, damit das für, ja sicher nicht nur Frauen aber hauptsächlich, die Frauen auch dann leichter ist das anzunehmen. Wenn man sich dort nicht fürchten muss. Das ist das eine, mit großflächigem betonieren haben wir natürlich auch keine riesen Freude. Nicht nur wegen des Ab, wegen dem Problem des Abwassers, sondern generell, ich denke dass man verschiedene Varianten diskutieren muss. Natürlich wird's auch um die Kosten gehen, ich glaube dass so ein, so ein Thema im entsprechenden Ausschuss diskutiert werden sollte ausführlich, und dass wir dann mehrere Vorschläge, vielleicht unterschiedliche Vorschläge, hier herinnen zu Abstimmung bringen oder dass der Ausschuss dann sagt, das, auf das haben wir uns geeinigt, normalerweise funktioniert das sehr gut. Ich denke aber nicht dass es eine Materie ist, die wir hier im Gemeinderat, jetzt beschließen sollen. Sondern ich würde das an den Ausschuss an den entsprechenden eher weiterleiten, das Thema. Danke

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Frau Kollegin Frech bitte, dankeschön.

GEMEINDERÄTIN MMAG. MICHAELA FRECH:

Geschätztes Präsidium, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, geschätzte Gäste. Ja ich melde mich zu Wort, nicht weil ich mich als Frau fürchte. Ich denke mir das ist ein absoluter Nebenaspekt. Sondern, weil ich das verstärken möchte, was jetzt auch die Vorredner gesagt haben. Ich denke mir es geht um eine grundsätzliche Entscheidung, sind wir bereit diesen Reithofferparkplatz in Richtung Infrastruktur zu verbessern, ihn für viele Sachen zu nutzen, nicht nur als Parkplatz. Als Parkplatz ist er sicherlich auch sehr wichtig. Aber auch für Veranstaltungen in jeglicher Art und alles andere denke ich mir ist eine Detailfrage, was jetzt wirklich besser passt. Die Flutlichtanlage oder etwas anderes, das wird sich dann ergeben im Rahmen von konkreten Planungen. Jetzt geht's denke ich mal darum, dass es da eine Einigkeit gibt und die habe ich jetzt schon irgendwie herausgehört, von den einzelnen Wortmeldungen her. Ich möchte es ganz gerne auch ein bisschen ergänzen. Dieser Parkplatz, steht ja auch im Antrag so drinnen, ist für Innenstadtangestellte aber er ist natürlich auch für Touristen durchaus eine interessante Möglichkeit ihr Fahrzeug stehen zu lassen. Und in diesem Zusammenhang geht's nicht nur um eine fußläufige Anbindung, sondern auch um eine Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Ich denke mir das wäre jetzt auch wieder die Gelegenheit daran zu denken welche Möglichkeiten es geben könnte in Richtung

eines Shuttleverkehrs zwischen Reithoffer und Innenstadt, ob der temporär ist, fix ist, ob das etwas ist was man über die Stadtbetriebe Steyr abwickelt und, oder private Betreiber. Wie auch immer. Aber zumindest anzudenken, wie können wir es schaffen dass das auch ein attraktiver Parkplatz ist für jene, die dann mit einem öffentlichen Verkehrsmittel in die Stadt gelangen. Es ist fußläufig denke ich mir sehr schön und sehr gut möglich, aber es gibt ältere Personen für die das nicht mehr so ganz passt oder für Menschen die beeinträchtigt sind etc. und da wäre das andenken und mitdenken dieser Anbindung an den öffentlichen Verkehr durchaus eine runde Angelegenheit. Dankeschön.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön, gibt's noch eine Wortmeldung. Bitte Herr Freisais.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen. Ich begrüße die Idee, ich finde es ist eine gute Sache, dass wir da was schaffen, dass der Standort noch spannender wird, dass wir da noch neue Möglichkeiten haben für Veranstaltungen, eh wie bereits aufgezählt. Ergänzen möchte ich noch dass man den Fokus nicht vom Stadtplatz verlieren dürfen, gerade Veranstaltungen wie zum Beispiel „Public Viewing“ das würde sich ja anbieten dass man da im Stadtzentrum Möglichkeiten anbietet. Ansonsten wie gesagt, gute Idee ich werde es unterstützen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Danke. Bitte Herr Kollege Kaltenböck.

GEMEINDERAT MATTHIAS KALTENBÖCK:

Ja liebe Kolleginnen liebe Kollegen, werte Gäste. Grundsätzlich ist es keine schlechte Idee. Was, wo ich mir nur die Frage stelle, entspricht das, also ist das für den finanziellen Aufwand den man treiben muss wirklich so sinnvoll. Weil Parkplätze sind ja jetzt auch schon dort, also parken kann man jetzt auch dort, das sind vielleicht nicht die unbedingt super schönsten Parkplätze, es ist halt ein Schotter, Schotterpiste so zu sagen wo man parken kann. Also ich frage mich, für das Geld das man dafür einsetzen müsste, und das ist doch sehr viel, für das begrenzte Budget das wir in der Stadt auch irgendwie haben, was wir vielleicht für kleine Projekte teilweise eben einsetzen könnten die auch einen gewissen Mehrwert an Lebensqualität bieten könnten. Ob es so sinnvoll ist die ganze Piste da zu asphaltieren, und da bin ich eher auf der Seite dass ich glaube das es nicht so gescheit ist. Und was die zweite Geschichte ist, ich wüsste jetzt nicht ganz genau welche Veranstaltungen man damit anziehen will. Also natürlich wenn dort großflächig asphaltiert ist, dann ist die entsprechende Infrastruktur natürlich da, dass man Großveranstaltungen abhält. Die Frage ist nur welche Großveranstaltungen, also eh wie schon erwähnt worden ist der Zirkus, die Monster Truck Show, die Messe, das findet alles jetzt schon statt. Also das sind Dinge die finden jetzt schon statt. Vielleicht ist es nur kein Ideal wie die momentanen Gegebenheiten sind. Aber es findet statt. Was wären dann Dinge außerhalb der Übertragung der Europameisterschaft die dann dort stattfinden könnten. Also Großkonzerte die so viel Platz brauchen, weiß nicht ob wir das in Steyr zusammen bringen. Also da ist die Stadt dann doch etwas zu klein dafür. Also das ist auch eine Frage, die ich in den Raum stelle. Also in der derzeitigen Form bin ich da eher auf der Seite, dass ich sage, ich kann dem nicht zustimmen. Aber vielleicht gibt es da noch Erläuterungen, zu etwaigen Veranstaltungen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Noch eine Wortmeldung. Dem ist nicht der Fall. Bitte Herr Referent.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja ich glaube ja, dass wir das Reithoffergelände entwickeln werden in den nächsten Jahren, 10 Jahren, 20 Jahren wahrscheinlich mit Wohnbau, es ist kein Geheimnis. Ist noch ein Filetstück das jetzt viele Jahre jetzt noch als Parkplatz benötigen werden und brauchen, ist auch klar. Wir haben im Rahmen der Budgetgespräche fürs Budget 2016 ja schon über diese Debatte gesprochen. Ich orte auch grundsätzliche die Bereitschaft dass wir da etwas tun,

selbstverständlich auch namens der SPÖ, wie immer geht's um Geld. Wieviel kostet's, wieviel ist uns das Wert, dass wir diesen, diese große Fläche im Endeffekt die Infrastruktur auch dort verbessern. Ich glaube vieles ist möglich, man kann es auch und wird's wahrscheinlich auch in Etappen machen müssen, aber ich denke wir werden das gemeinsam entwickeln, und das wird ein Teil der Überlegungen dann auch für die Budgetgespräche und fürs Budget 2017. Bin aber auch der Meinung der meisten Vorredner, dass man das in einem Ausschuss besprechen soll, da sich, seitens der Fachbeamten einige Vorschläge unterbreiten lassen sollten. Wie großflächig wir das asphaltieren, wie das mit der Abwassersituation sein wird. Ob wir dann auch Busparkplätze schaffen, und und und. Und wenn wir's asphaltieren in welchen Bereichen wollen wir das tun, weil dass der Zirkus weiterhin dort sein soll, zumindest in den nächsten fünfzehn Jahren ist auch keine Frage, und damit der dann das Zelt richtig aufstellen kann noch und nicht im Endeffekt alles vorgepflastert vorfindet und und und. Aber das sind alles lauter Fachfragen und in Verbindung mit den Finanzen denke ich werden wir dann schauen was wir uns leisten können bzw. auch wollen und das in Etappen. Aber grundsätzlich glaube ich sollten wir das tun und ich stelle somit, ich glaube im Sinne die das befürworten, den Antrag zur Geschäftsordnung, dass wir diese Thematik dem Ausschuss für Schule, Sport und Liegenschaften zuweisen, dass sie dort in der Sache beraten und dann uns da committen und sagen, was können wir denn 2017 vielleicht schon beginnen. Und ich ersuche um den Antrag abzustimmen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Der Antrag zur Geschäftsordnung wurde gehört. Wer dem Geschäftsordnungsantrag, dem diesen Antrag dem Ausschuss für Schule, Sport und Liegenschaften zuzuweisen, zustimmt bitte ein Zeichen mit der Hand. Gibt's dazu Gegenstimmen, Stimmenthaltungen, dem ist nicht der Fall, somit ist dieser Antrag insofern erledigt, dass er zugewiesen ist an den Ausschuss für Schule, Sport und Liegenschaften. Nächster Antrag bitte.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **35**

Zustimmung: **35**

SPÖ 16 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Helga Feller-Höllner, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 9 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GR Ing. Thomas Schurz, GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (GR Matthias Kaltenböck, GRⁱⁿ Maria Lindinger MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Der Antrag wurde **einstimmig angenommen** und dem **Ausschuss für Schule und Sport** zugewiesen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mein nächster Antrag betrifft die Subvention für die Personalbetreuung. Die Personalvertretung ist wie jedes Jahr an die Stadt herangetreten, an den Dienstgeber dass wir uns hier mit einer Summe beteiligen, im Budget sind 27.000 Euro dafür vorgesehen. Wir reden hier von einer Mitarbeiteranzahl wenn man's nur in Vollzeit oder in Köpfen rechnet von mehr als 1000 Mitarbeitern. In Summe werden hier Zuschüsse, Betriebsausflüge, Schulungen, Sportveranstaltungen und vor allem aber auch Weihnachtsfeiern und Kinderweihnachtsfeiern seitens der Personalvertretung über 100.000 Euro ausgegeben dafür, und die Subvention der Stadt für diese Zuschüsse soll 27.000 Euro betragen, so wie in den letzten Jahren. Ich ersuche um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung Präsidiales und Bürgeranwalt vom 14.03.2015 wird der Personalvertretung des Magistrates der Stadt Steyr zur Durchführung der Personalbetreuungsaufgaben für das Rechnungsjahr 2016 eine Subvention in Höhe von insgesamt EUR 27.000,-- gewährt und bei der VA-Stelle 1/094000/757000 freigegeben.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gibt's dazu eine Wortmeldung. Bitte Herr Kollege Freisais.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen. Die Stadt Steyr setzt sich für ihre Mitarbeiter ein, wir fördern die Weihnachtsfeier, wir fördern Betriebsausflüge, wir fördern Sport, wir fördern auch die Möglichkeit dass man in Rahmen eines Sparvereines Veranlagungen tätigt, alles sehr löblich. Wir fördern aber nicht direkt die Mitarbeiter, wir bezuschussen auch nicht direkt die Betriebsausflüge oder die Weihnachtsfeier. Wir fördern die politisch besetzte Personalvertretung. Wir fördern Brot- und Spielepolitik, wir fördern dass der Apparat angefütert wird, und wir fördern dass die Parteien einen Zugriff auf die Mitarbeiter haben, mittels des verlängerten politischen Arms. Das Ganze geht sogar so weit, dass es Mitarbeiter gibt, weil sie sich nicht mit der Personalvertretung identifizieren können, dass sie ausgeschlossen werden von den ganzen Vorteilen die wir im Antrag stehen haben. Deswegen fordere ich auch, dass wir das Geld den Mitarbeitern direkt zuschießen, dass wir direkt die Weihnachtsfeier fördern, dass wir direkt die Betriebsausflüge fördern und dass wir nicht den eh schon bekannten Funktionären das Geld als Körbergeld überweisen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gut, weitere Wordmeldungen. Der Herr Kollege Schuster bitte.

GEMEINDERAT MAG. ERWIN SCHUSTER:

Geschätztes Präsidium, geschätzter hoher Gemeinderat. Liebe Gäste. Mir ist völlig neu, dass wir jemanden ausschließen, aber wenn der junge Kollege des Gemeinderates weiß wen wir ausschließen, dann bitte direkt an mich wenden. Wir haben über 1000 Magistratsbedienstete die die Personalvertretung betreut. Wir unterscheiden natürlich zwischen Personalvertretung und Gewerkschaft, sowie natürlich jeder Betrieb unterscheidet zwischen Betriebsrat und Gewerkschaft. Das ist klar. Aber personalvertretungsmäßig Betriebsausflüge, Weihnachtsfeiern usw., alles das wir von Seiten der Personalvertretung veranstalten, ist natürlich jeder Bedienstete herzlichst eingeladen. Vielleicht nur dazu weil's ich heute gerade erfahren habe, das Land Oberösterreich hat im April dieses Jahres beschlossen den Zuschuss nur für Betriebsausflüge für die Oberösterreichischen Gemeindebediensteten, das sind die Bediensteten der Gemeinden außer den drei Statutarstädten von 28 auf 30 Euro zu erhöhen. Und wenn man das umlegt, wir finanzieren ja nicht nur Betriebsausflüge, sondern ein umfangreiches Programm für alle Bediensteten. Dann sind wir bei den 1000 Bediensteten, wären wir dann bei 30.000 aber da darf ich auch noch erwähnen, haben wir bekommen

bis 2010, dann ist eine 10 prozentige Kürzung eingetreten und daher nur 27.000. Als Obmann der Personalvertretung bin ich nicht im Gemeinderat, sondern natürlich als gewählter Gemeinderat meines Bezirkes, aber trotzdem als Obmann der Personalvertretung darf ich mich für die Subvention ganz herzlich bedanken.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Gibt es eine weitere Wortmeldung. Dem ist nicht der Fall. Schlusswort.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Ja, das Schlusswort auch ganz kurz. Bedanke mich hier beim Kollegen Schuster, dass er da hier die Contenance nicht verloren hat, weil

Gelächter im ganzen Saal.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Also nur die Schlagwörter die ich mir mitgeschrieben habe: Brot und Spiele, anfüttern, politische Besetzung, Körpergeld, also mehr als Kopfschütteln kann man glaube ich dazu nicht, die sachliche Antwort ist schon gekommen. Ich ersuche um Beschlussfassung.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Der Antrag wurde gehört, es geht um die Subvention von 27.000 Euro, wer damit einverstanden ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Gibt's Gegenstimmen. Eine Gegenstimme der Herr Kollege Freisais. Stimmenthaltungen, dem ist nicht der Fall. Somit mit Mehrheit beschlossen. Nächsten Tagesordnungspunkt bitte.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **35**

Zustimmung: **34**

SPÖ 16 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Helga Feller-Höllner, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 9 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GR. Ing. Thomas Schurz, GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (GR Matthias Kaltenböck, GRⁱⁿ Maria Lindinger MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

Gegenstimmen: **1**

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

3) Fin-169/15

SK Amateure Steyr – Ansuchen um Gewährung einer außerordentlichen Subvention für die Errichtung eines Kunstrasenspielfeldes für den Jugendbereich.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bei meinen dritten Punkt beim Sport angelangt. Der SK Amateure Steyr hat für seine Jugendmannschaften einen kleinen Kunstrasenplatz investiert und errichtet. Die Stadt als Subventionsgeber für die Sportvereine, für die Infrastruktur, unterstützt dieses oder wird, soll dieses unterfangen mit 36.700 Euro unterstützen. Das Land Oberösterreich hat sich ebenfalls beteiligt bei diesen Gesamtinvestitionen von über 110.000 Euro, mit 30.000 Euro, wir als Standortgemeinde sind mit einem Drittel dabei, glaube ich gut angelegt. Betone es immer wieder, ich weiß nicht wie oft schon gesagt, für mich sind Sportplätze die besten Jugendzentren, das Geld ist gut angelegt, und auch der SK Amateure hat sehr viele junge Burschen und Mädchen im Fußballbetrieb und für dies gerade ist ein kleiner Kunstrasenplatz ein Segen. Weil man dann auch bei schlechtem Wetter trainieren und spielen kann. Und ich ersuche um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung Schule und Sport vom 18. März 2016 wird dem SK Amateure Steyr für Errichtung eines Kunstrasenspielfeldes für den Jugendbereich eine außerordentliche Subvention in der Höhe von € 36.700 gewährt.

Die hierfür erforderlichen Mittel im Ausmaß von

€ 36.700,00 (i.W sechsendreißigtausendsiebenhundert)

bei der VSt. 5/269000/777000 freigegeben.

Zur Finanzierung dieser Ausgabe ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 36.700,00 notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt werden.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gibt's dazu eine Wortmeldung. Bitte sehr Frau Kollegin Lindinger.

GEMEINDERÄTIN MARIA LINDINGER, MSC:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Ich hätte eigentlich, wir sind prinzipiell natürlich dafür, dass wir Sport fördern gerade Breitensport und Jugend fördern in diesem Bereich. Eine Frage ist jetzt, bekommt jetzt sozusagen jeder Sportverein einen Kunstrasenplatz, und es ist ja nicht weit davon entfernt am Rennbahnplatz gibt's auch einen Kunstrasen, wie weit gibt's da Kooperationen, wie weit sind die Dinge ausgelastet.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Danke, gibt's eine weitere Wortmeldung. Dem ist nicht der Fall. Bitte um das Schlusswort.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, kann ich glaube ich aufklären. Also der Kunstrasenplatz der Stadt am Rennbahngelände ist zu 100 Prozent ausgelastet. Wird vermietet und ist im Endeffekt für Sportvereine gegen Geld auch zu mieten, aber für Jugend und Nachwuchsmannschaften ist eigentlich kein Platz dort, da sind in erster Linie auch Kampfmannschaften dort. Und im Endeffekt fast rund um die Uhr ausgelastet. Mir wird gesagt, dass so ein Kunstrasenplatz, weil es ja viele Hobby-Mannschaften gebe, die das auch gerne nützen würden. Also für einen privaten Investor könnte sich so ein Kunstrasenplatz tatsächlich rechnen, so groß ist der, ist der Bedarf und der Andrang an diesen Sportstätten. Und wie gesagt die kleinen haben da gar keine Chance

dass sie da jemals, jemals so etwas haben, also und da muss sich der Verein dann selbst darum kümmern.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ok. Danke. Der Antrag wurde gehört. Es geht um die Subvention für diesen Kunstrasenplatz, wer damit einverstanden ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Gibt es Gegenstimmen, Stimmenthaltungen, somit ist der Antrag einstimmig angenommen. Nächsten Tagesordnungspunkt bitte.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **35**

Zustimmung: **35**

SPÖ 16 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Helga Feller-Höllner, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 9 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GR. Ing. Thomas Schurz, GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (GR Matthias Kaltenböck, GRⁱⁿ Maria Lindinger MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

4) WaP – 4/15 Hochwasserschaden Rederbrücke – anteilige Übernahme der Reparaturkosten durch Versicherungsleistung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mit dem nächsten Tagesordnungspunkt wird uns glaube ich ein sehr großer Belastungsstein von der Brust genommen. Wie sie alle wissen haben wir ja bei der Rederbrücke einen massiven Hochwasserschaden gehabt. Der Pfeiler ist schief geworden. Wurde mit technischen Kunstgriffen wieder gerade gerichtet und saniert. Ein unglaublicher Aufwand wurde, oder musste betrieben werden. Es sind Kosten aufgelaufen von fast 1,5 Millionen Euro und wie immer wenn so Schäden sind, geht's dann auch um Schuldige und vor allem darum wer's zahlt. Es hat dann nach vielen Verhandlungen und Diskussionen Gutachten gegeben, wer denn am meisten Schuld sei, außer dem Hochwasser, was sowieso ursächlich Schuld ist. Dass das nicht vorher ordentlich begründet wurde und und und. Und da ist ein Schlüssel rausgekommen, 80 Prozent die Stadt Steyr, 20 Prozent das Land Oberösterreich. Wir haben ja schon im letzten Spätherbst eine Akontozahlung für diesen Schadensfall von 300.000 Euro hier im Gemeinderat beschlossen. Es wären aber im Endeffekt noch, ja über 700.000 Euro offen, unsere Schuld zu begleichen. Wir haben auch mit Verhandlungen und mit Gutwill und weil wir guter Kunde seit Jahrzehnten sind als Stadt bei unserer Versicherung, bei der Wiener Städtischen, erreichen können, dass sie als Abgeltung für das Prozessrisiko und es wäre ja im Endeffekt zum Prozess gekommen. Gutachten, man weiß ja wie das ist, da gibt's

ein Gutachten, dann gibt es ein anderes und das geht über Jahre. Wir möchten aber im Endeffekt mit dem Land Oberösterreich, vor allem mit der Bauabteilung die wir ja laufend brauchen, auch für andere Projekte, nicht wirklich streiten. Somit glaube ich ist das die beste Lösung und, ja wie soll ich so sagen, ein Glücksfall dass uns die Versicherung im Endeffekt diesen Schaden den wir noch zu begleichen hätten als Prozessausfallrisiko begleicht und zahlt. Das ist eine Abschlagszahlung von 800.000 Euro die wir von der Versicherung bekommen und wir brauchen jetzt eigentlich nur diese 800.000 mit diesem Gemeinderatsbeschluss annehmen. Dass wir bereit sind diese 800.000 Euro als Prozessrisikoausfallhaftung anzunehmen und um diesen Beschluss ersuche ich.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für allgemeine Rechtsangelegenheiten vom 11.04.2016 wird der Annahme der Versicherungsleistung in Höhe von € 800.000,00 als Abschlagszahlung der Vienna Insurance Group zugestimmt. Die Versicherungsleistung ist bei der VAST. 6/611000/829000 „Sonstige Einnahmen“ einzunehmen.

Weiters wird dem Vergleich zwischen dem Land Oberösterreich und der Stadt Steyr betreffend die Leistung eines noch offenen Betrages von € 733.000,00 für die Pfeilersicherung der Rederbrücke auf der B 122 Voralpenstraße die Zustimmung erteilt.

Zum genannten Zweck werden bei der VAST. 5/611000/771000 „Landesstraßen Kapitaltransferzahlungen an Länder“ für 2016 Mittel im Ausmaß von € 733.000,00 freigegeben sowie eine Kreditüberschreitung im Ausmaß von € 733.000,00 bewilligt.

Die Deckung der Kreditüberschreitung hat durch Abschlagszahlung im Rahmen der Versicherungsleistung der Vienna Insurance Group in der genannten Höhe bei der VAST. 6/611000/829000 „Sonstige Einnahmen“ zu erfolgen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Kollege Spöck, dann der Kollege Prack.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Ja, sehr geehrte Damen und Herrn des Gemeinderates. Alles wird gut, das war immer der Spruch des Baudirektors, den er glaube ich all die Jahre durchgezogen hat, in dem Fall ist es ein Projekt das wirklich so aufgegangen ist. Ich kann mich sehr wohl noch zurück erinnern wie damals der erste Anruf gekommen ist und der Bürgermeister und ich gleich am nächsten Tag beieinander gesessen sind, wo es geheißen hat der Brückenpfeiler steht schief, es wird gefährlich und es könnte da etwas passieren. Und wie wir mit dem konfrontiert worden sind, na ja ihr habt ein Hochwasserprojekt gehabt. Ja, wahrscheinlich seid ihr Schuld, dass das überhaupt so steht oder dass der Pfeiler nicht mehr so gerade steht, wie er jetzt da steht, also beauftragt das, dass dieses repariert wird immerhin seid ihr dafür verantwortlich. Zeit haben wir auch keine gehabt in Wirklichkeit, weil irgendwie der Pfeiler hat sich weiter bewegt. Und das ist so eine Lasche, wo er drauf gelegen ist und irgendwie war der schon am letzten Zahn, wo wir dann gesagt haben, naja wie bekommt man da so geschwind eine Firma her. Und aber immer auch gesagt, damals in gemeinsamer Absprache aller, naja eigentlich die Brücke gehört nicht uns, also ist das nicht unsere Geschichte dass wir das herrichten sollen. Indem aber auch das Land keine Zeit mehr gehabt hat, als Brückenerhalter und auch Brückenbesitzer, hat man wirklich schnell handeln müssen. Und wie uns dann im Projekt ein paar Tage später vorgestellt worden ist, dass das mit einer Seilwinde aufgezogen wird, ah ja Seilwinde kenne ich, wo man irgendwas transportiert oder irgendwas hinzu schiebt, aber womöglich keinen Pfeiler von einer ganzen Brücke aufstellt. Auch das war eine Geschichte die irgendwie so unglaublich erschienen ist, es hat da auch eine Firma gegeben die hat das irgendwo jetzt einmal gemacht, ja wer weiß ob das bei uns funktioniert, dann hat es geheißen 50/50 es könnte funktionieren, es könnte nicht funktionieren. Aber gut zum Schluss ist es gut so, es hat funktioniert, der Pfeiler steht im Prinzip jetzt wie ein „Einser“, man hat ihn aufgerichtet, hat ihn unterfüllt mit verschiedensten Mittelchen, und dann ist es um´s Zahlen gegangen. Und dann sind wir uns nicht wirklich einig geworden. Das Land hat gewisse Vorstellungen gehabt, wir haben gewisse Vorstellungen gehabt, das hat nicht so ganz zusam-

men gepasst, es hat dann, der Herr Bürgermeister hat es schon gesagt, ein Gutachten gegeben. Das dann gesagt hat na ja 180 Prozent könnten wir es verhindern, hätten wir es verhindern können, steht nicht drinnen dass wir Schuld sind. Müssen wir wirklich dazu sagen, es steht nicht drinnen dass die Stadt Steyr Schuld an dem ist, sondern Schuld ist wie`s du es richtig gesagt hast das Hochwasser. Ja, 85 Prozent, dann sind wir hinüber gefahren 80 Prozent, dann sind wir noch einmal 75 Prozent. Eine Abschlagszahlung haben wir gemacht von 300.000 Euro, aber egal. In Wirklichkeit ist der Glücksgriff und ich stehe auch nicht an da herinnen, dass man den Bürgermeister gratuliert zu der wirklich positiven Nachricht jetzt, dass die Versicherung das zahlt, die 300.000 Euro haben wir als Vorgriff voriges Jahr gezahlt. Das war auch notwendig, damit wir auch in den Vereinbarungen und mit der Kooperation des Landes auch rechnen können, aber ja gratuliere dazu, das ist natürlich ein schöner Zug. Wenn die Versicherung uns das zahlt, wobei ich auch noch sage, auch wenn wir das jetzt zahlen, ich traue es mir trotzdem da zu sagen, Schuld sind wir nicht daran.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Dankeschön, Herr Kollege Prack bitte.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Werter Gemeinderat, liebe Gäste. Natürlich werden wir dem Antrag zustimmen, so wie er da ist, scheint eine sehr gute Lösung zu sein. Schuldfragen sind gerade besprochen worden, natürlich ist das Hochwasser Schuld, für mich ist aber schon die, irgendwie erscheint mir sehr nahe liegend, dass wenn man rund um einen Brückenpfeiler den Fluss absenkt, dass man da auch Fundament weg genommen hat. Das heißt irgendwo hat das möglicherweise doch auch mit dem abgraben der Schlierschwelle zu tun. Mit dem Tieferlegen des Flusses, das natürlich als Hochwasserschutzmaßnahme erfolgreich und wichtig war. Meine Frage ist, was wird an weiteren, oder kommt, ist damit zu rechnen dass weitere, dass es weitere Folgen gibt durch das Absenken des Flusses. Werden weitere Kosten auf die Stadt zukommen oder hoffentlich nicht. Das ist eine Frage und kein, und sonst gar nichts. Wenn wer eine Antwort hat freut`s mich.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Danke, Kollege Mayrhofer bitte.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Ja, meine sehr geehrten Damen und Herrn. Ein gewisses Schmunzeln hab ich mir jetzt nicht verkneifen können. Weil natürlich wollten wir nicht nur absenken, sondern wir wollten auch mit einer Schlauchwehr ein Kraftwerk dort errichten und dann hätten wir diese Probleme nicht. Und dass jetzt gerade einer der Initiatoren die das verhindert haben sich herstellt und sagt wer ist jetzt schuld, also da muss ich sagen das ist ein bisschen ein Chuzpe.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Herr Kollege Prack zur Erwiderungsrede.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:
Ich habe es eh gewusst, aber danke.

Allgemeines Gelächter!!!

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Also dazu muss ich sagen, dass man einen Fluss tiefer gräbt, in der Hoffnung dass man dann ein Kraftwerk bauen wird, und das ist aber noch überhaupt nicht durch, das ist nicht optimal geplant würde ich einmal sagen. Zur Verhinderung des Kraftwerkes, ich bin froh dass das so gekommen ist, ich glaube mittlerweile sehen das auch viele so. Weil es wirklich schön ist und ich sehe da gerade wieder auf die Enns. Aber verhindert wurde das ja doch nicht durch irgendeinen Wahnsinns-Clou, oder irgendwas, weil der WWF steht ja nicht über dem Gesetz. Und weil der WWF einen Grund gekauft hat, wäre das Projekt so toll gewesen, dann

wäre das trotzdem durchgegangen und die hätten weiter getan. Ich glaube bei den derzeitigen Energiepreisen wird die Ennskraft auch herzlich dankbar sein, dass dieses Projekt nie umgesetzt werden musste.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Ok danke. Noch eine Wortmeldung. Dem ist nicht der Fall. Bitte Herr Referent.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ja, die von Kollegen Prack aufgeworfenen Fragen, ob da noch Zahlungen kommen könnten. Ich gehe nicht davon aus, aber man hat keine Garantie, weil die Bürgerängste sind ja zum Teil da bei Stadtplatzhäusern oder am Ennskai, wie ist denn das wenn das weiter geht und das ausgeschwemmt wird, wie das wird, wenn es wirklich Schäden gibt oder geben wird in der Zukunft, oder könnte in der Zukunft, bei Einzelhäusern würden wir das wahrscheinlich ausjudizieren müssen oder jeder im Endeffekt am Zivilrechtsweg für sich. Und dann wird's wieder die Frage sein, wem gehört denn das Wasser und wer hat denn das beauftragt und wer ist verantwortlich. Aber ich gehe einmal davon aus dass es nicht so kommen wird, das mit dem Pfeiler, da ist man im Nachhinein immer gescheiter. Also wenn da eine ordentliche Bodenpfählung, Begründung gewesen wäre, oder so wie man's zum Beispiel jetzt beim Steg schon vorsieht, dann wäre es wahrscheinlich nicht so weit gekommen aber ist alles jetzt müßig, ist alles erledigt, die Brücke steht, wir haben's auch im Endeffekt gar nie sperren müssen die Rederbrücke, bin nach wie vor von der Ingenieurleistung begeistert, dass es Leute gibt die sich so etwas ausdenken können, einen Betonpfeiler der schief ist wieder gerade zu richten ohne dass man die Brücke abbrechen muss. Also für mich ist das eine Sensation und jetzt zahlt noch unsere Versicherung. Danke an die Wiener Städtische, es zahlt sich aus lang und jahrzehntelang auch Kunde zu sein und vielleicht dann auch noch, ja die richtigen Leute zu kennen. Ich freue mich darüber. Bitte um Beschlussfassung.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gut. Der Antrag wurde gehört. Ich ersuche um Zustimmung zu dem Antrag, wer damit einverstanden ist bitte ein Zeichen mit der Hand. Danke. Gibt es Gegenstimmen. Dem ist nicht der Fall. Gibt es Stimmenthaltungen. Auch nicht. Einstimmig angenommen. Nächster Tagesordnungspunkt bitte.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **35**

Zustimmung: **35**

SPÖ 16 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Helga Feller-Höllner, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 9 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GR. Ing. Thomas Schurz, GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (GR Matthias Kaltenböck, GRⁱⁿ Maria Lindinger MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

5) Fin-118/16 Steuerreformgesetz 2015/2016; Gemeinnützigkeitssatzungen.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bei meinem nächsten Tagesordnungspunkt, das Steuerreformgesetz 2015/2016 bringt uns ein bisschen in Schwierigkeiten, wir möchten uns absichern, um so jetzt schon gemeinnützig geführten Betriebe auch tatsächlich so weiter zu führen oder uns abzusichern damit wir weiterhin bei dieser 10%igen Umsatzsteuer bleiben können. Das ist ein Formalakt um hier im Endeffekt nicht einen höheren Steuersatz zu begleichen, begleichen zu müssen, bei Einrichtungen die sowieso immer in der Gemeinnützigkeit sind. Ist eine formale Geschichte, wir wollen uns das nur absichern, wir brauchen eine Gemeinnützigkeitssatzung für die Jugendherberge und für die Stadtbücherei. Vielleicht wird's dann in der Zukunft den ein oder anderen Bereich noch geben den wir damit absichern wollen. Aber im Endeffekt gehen wir davon aus, dass das bei diesen beiden jetzt einmal genügen wird und darum ersuche ich um Beschlussfassung der Satzungen für den gemeinnützigen Betrieb der Jugendherberge und im Endeffekt auch der Stadtbücherei.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des Geschäftsbereiches für Finanzen vom 21. April 2016 werden für folgende gemeinnützige Betriebe die beiliegenden Satzungen beschlossen:

- Jugendherberge
- Stadtbücherei

Wegen Dringlichkeit wird der Magistrat Steyr gem. § 47 Abs. 5 StS zum sofortigen Vollzug dieses Beschlusses ermächtigt.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gibt's dazu eine Wortmeldung. Dem ist nicht der Fall. Antrag wurde gehört. Wer dem die Zustimmung erteilt, bitte ein Zeichen mit der Hand. Danke. Gegenstimmen, Stimmenthaltungen auch nicht, somit ist der Antrag einstimmig angenommen. Ich ersuche um den nächsten Tagesordnungspunkt.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **35**

Zustimmung: **35**

SPÖ 16 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Helga Feller-Höllner, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 9 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GR. Ing. Thomas Schurz, GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (GR Matthias Kaltenböck, GRⁱⁿ Maria Lindinger MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

6) BauStr – 15/99 Wieserfeldplatz Garagen GesmbH, 2. Nachtrag zum Gestattungsvertrag.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zweiter Nachtrag zum Gestattungsvertrag Wieserfeldplatzgarage. Auch hier geht es um juristische Formalitäten, wir müssen indem wir einen Gestattungsvertrag haben mit der Wieserfeldplatzgarage bzw. mit der Familie Reichenpfader für die Garage oben, und indem jetzt ja die Fachhochschule Immobiliengesellschaft dieses, einen Teil dieser Garage kauft, müssen wir dieser, diesem Kauf zustimmen, darum geht es im Wesentlichen in diesem zweiten Antrag und in diesem zweiten Nachtrag. Die Vorgeschichte warum das alles so kommen muss und sein soll ist auch bekannt und steht im Amtsbericht drinnen. Wichtig ist auch der Passus dass sich an dem Faktum, dass nach Vertragsende, dem Vertrag den wir damals mit Reichenpfader geschlossen haben, also am 31.05.2006 die Tiefgarage ohne Zahlungen, Entschädigungen in das Eigentum der Stadt übergehen wird. Auch das ist noch einmal ausdrücklich festgehalten. Ansonsten sind wir froh, dass es diesen Deal oder dieses Geschäft gegeben hat zwischen Fachhochschule Immobilien und der Familie Reichenpfader, weil damit die Fachhochschule ihre Stellplatzverpflichtung für den Neubau nachkommen kann plus die Stellplatzverpflichtung für den dann nicht mehr Neubau oder momentan noch das neue Fachhochschulgebäude auch gerecht wird. Dann ist alles rechtens und wir haben die Möglichkeit oder die Fachhochschule hat die Möglichkeit zu wachsen und das neue Gebäude zu errichten. Ich ersuche um Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 02.05.2016 wird dem Abschluss eines 2. Nachtrages zum Gestattungsvertrag vom 09.01.2001 mit der FH OÖ Immobilien GmbH unter Beitritt der Wieserfeldplatz Garagen GesmbH entsprechend dem beigeschlossenen Vertragsentwurf zugestimmt.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gut. Gibt es dazu eine Wortmeldung. Dem ist nicht der Fall. Stimmt jemand gegen diesen Gestattungsvertrag. Übt jemand Stimmenthaltung. Auch nicht der Fall. Somit einstimmig angenommen. Nächster Tagesordnungspunkt bitte.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **35**

Zustimmung: **35**

SPÖ 16 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Helga Feller-Höllner, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 9 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GR. Ing. Thomas Schurz, GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (GR Matthias Kaltenböck, GRⁱⁿ Maria Lindinger MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

7) Fin – 198/11 Parkgarage Dukartstraße Änderung von Verträgen mit der Stadtplatzgarage Steyr GmbH.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Dieses Zukunftsprojekt hat ein bisschen länger gedauert, aber wenn wir beim Fenster raus-schauen wird in wenigen Monaten schon einmal etwas sichtbar werden, da wird es einen Steg geben der beim grünen Haus, beim jetzigen Noch-Büro von Herrn Dr. Zineder hinein-geht. Da wird's einen Weg und einen Durchgang geben mitten auf den Stadtplatz und Ende 2017 werden wir auch die Hanggarage Dukartstraße haben. Es hat lange gedauert, bedanke mich auch hier noch einmal offiziell bei den Investoren, fast alles gebürtig und ansässige Steyrer die hier im Endeffekt für die Stadt etwas tun wollen, diese Hanggarage und den Steg nicht aus Profitstreben machen, sondern weil sie mithelfen wollen die Stadt weiter zu entwickeln. Das Projekt ist durch diese Verzögerung, die durch rechtliche Hürden zu Stande gekommen ist, im Endeffekt nicht billiger geworden, sondern noch ein Stückchen teurer, wir reden mit der MwSt. von ein bisschen über 9 Millionen Euro, ohne MwSt. ja sind wir ungefähr 8, ja 7,6 Millionen Euro Invest für eine Hanggarage. Wird ein großes Bauwerk werden, wird am Anfang auch nicht so besonders attraktiv sein, erst wenn der Bewuchs kommt, aber der Steg wird gleich einmal für diesen Zusatznutzen sorgen. Wir haben gesagt weil der Invest noch höher geworden ist, wir werden unsere Zuschüsse noch ein bisschen erhöhen, damit das nicht ein Verlustgeschäft wird, weil wenn niemand so viel Geld in die Hand nimmt, kann man nicht davon, von ihm erwarten oder von ihm erwarten dass sie dann auch noch mit Minus aussteigen. Damit ein kleiner Gewinn irgendwann einmal in zwanzig, dreißig Jahren überbleibt, werden wir auch die Subvention oder die ja Unterstützung die finanzielle der Stadt noch erhöhen. Und zwar in dem wir um 100.000 Euro die Subvention erhöhen von 1,5 auf 1,6 und auch den Betrag den wir für das Grundstück, für diese, diesen Hang noch in Rechnung gestellt hätten von 200.000 Euro auch nachsehen. Das ist auch sehr gerecht, weil wenn ich erinnern darf, die Wieserfeldplatzgarage wurde auch gebaut und da hat die Stadt auch für das Grundstück, für den Wieserfeldplatz, für diesen Boden, auch kein Entgelt verlangt. Und die 100.000 Euro um die wir im Endeffekt jetzt die Subvention noch erhöhen, auch aufgeteilt jetzt dann auf 16 Jahre, also dass wir nicht die ganze Summe gleich zahlen müssen. Hat auch im Hintergrund, wir bekommen durch die Umlegung des Kanals in der Dukartstraße im Endeffekt einen völlig neuen Kanal für die ganze Straße, das ist ein Mehrwert für die Stadt der deutlich, der ungefähr diese 100.000 Euro ja sogar ein bisschen mehr ausmacht, die wir im Endeffekt jetzt auch noch zuschießen. In diesem Sinne glaube ich ist das komplette Projekt ein unglaublicher Mehrwert für die Stadt mit Perspektive für die nächsten Jahrzehnte wenn nicht darüber hinaus. Ich bin froh, dass es endlich losgeht und dem-nächst werden wir ja in der Dukartstraße schon sehen, dass wir nicht mehr drüber fahren können, weil die Leitungen verlegt werden und wie gesagt Ende 2017 soll alles fertig sein, ich ersuche um Diskussion und Beschlussfassung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechts-angelegenheiten vom 27.04.2016 wird dem Abschluss eines Nachtrages zur Fördervereinbarung und eines Nachtrages zur Vereinbarung über die Errichtung einer Parkgarage samt Verbindungssteg jeweils mit der Stadtplatzgarage Steyr GmbH, 4400 Steyr, Im Stadtgut B 2, entsprechend den beigeschlossenen Vertragsentwürfen zugestimmt.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gut, gibt's dazu, bitte Herr Kollege Prack.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:

Ja, werte Kollegen und Kolleginnen ähnlich wie bei der beim Reithoffer sind wir natürlich auch hier froh wenn man zu Fuß in die Stadt reinkommen kann. Insofern die Dukartgarage eine Sache die, ja die gebaut wird, sagen wir's einmal so. Es gibt aber von unserer Seite schon massive Bedenken was die Ökologie aber auch die Optik anbelangt. Die hätte ich durchaus beiseite gelassen, würde im Gegenzug jeder Parkplatz der da drinnen entsteht am Stadtplatz verschwinden, oder auch am Ennskai. Es gibt keine wirklich fertigen Projekte wie man die Leute aus der Stadt hinausbringt. Also die Autos, die Leute wollen wir eh nicht hinausbringen, ganz im Gegenteil die wollen wir herein bringen. Aber es ist noch nicht fertig durchgedacht und ich denke das müsste Hand in Hand gehen, wenn man so ein Projekt macht. Wie wir den Stadtplatz von den Autos befreien, weitestgehend. Ich denke natürlich nicht an den öffentlichen Verkehr, auch müssen Leute mit Behinderung herein können, Taxis sollen herein können, Zulieferer, aber dieses im Kreis fahren zum Parkplatz suchen muss ein Ende nehmen. Und ich denke wann, wenn nicht wenn man eine große Garage baut gegenüber, hätte man da auch mit rechtlichen Grundlagen ein Einfahrtsverbot am Startplatz gemeinsam machen sollen. Das ist der Grund warum wir über die optischen und ökologischen Bedenken nicht drüber gehen werden und werden daher diesem Antrag nicht zustimmen. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Herr Kollege Mayrhofer bitte. Im Anschluss der Kollege Freisais.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Ja, meine sehr geehrten Damen und Herren. Es ist natürlich nicht so, dass wir die 285 Parkplätze rein zusätzlich bekommen. Sondern: a) es werden einige für Dauerparkplätze verwendet und zwar eine klägliche Anzahl, es fallen in Zukunft entlang des Dominikanerhauses ungefähr 30 Stellplätze weg. Das heißt da gibt's schon Reduzierungen. Und für alle hier in Erinnerung gerufen, am Dienstag hat es einen Gestaltungsbeirat gegeben über ein Hotelprojekt am Schiffmeisterparkplatz. Sollte das auch kommen, dann würden wir dort wieder Parkplätze verlieren, Parkplätze und zwar eine große Anzahl. Dann haben wir nicht einmal im Ansatz mehr den Spielraum, dass wir diskutieren, was wir dann am Stadtplatz bitteschön verringern. Weil das Ziel war ganz klar, wir wollen für die Kunden die Möglichkeit schaffen, dass sie in absoluter fußläufiger Nähe parken können und dass sie also einkaufen können und dann mit vollen Taschen zu ihrem Auto kommen können. Das heißt ein Entvölkern des Stadtplatzes ist wirklich nicht im Sinne und im Interesse, aber ich glaube darüber sind wir uns alle einig hier herinnen. Was wir versuchen sollten, und da laufen ja die Überlegungen bereits, dass wir den unnötigen Verkehr am Stadtplatz reduzieren. Das heißt, dass wir diesen Flanierverkehr, dieses durchfahren müssen durch den Stadtplatz um zu Parkplätzen am Ennskai zu kommen, dass wird da Überlegungen haben, wie können wir das reduzieren um einfach die Aufenthaltsqualität und die Wohlfühlqualität am Stadtplatz zu verbessern.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Dankeschön, Herr Kollege Freisais bitte.

GEMEINDERAT PIT FREISAIS:

Werte Kolleginnen und Kollegen. Ich hoffe dass das Projekt der Hanggarage ein Erfolg wird, dass wir da zusätzliche Parkplätze gewinnen, die auch wirklich dann von der Bevölkerung genutzt werden, dass es einfach, wie vom Kollegen Prack schon angesprochen wird, neue Möglichkeiten für die Innenstadtgestaltung bietet. Ich vertrete auch den Ansatz dass es wichtig ist dass man den, die Innenstadt Fußgänger freundlich gestaltet, dass man den Verkehr massiv reduziert. Und ich meine wir haben's ja auch da zum Beispiel auf den Bild drauf. Wir haben da ein riesiges Potenzial mit dem Ennskai. Flusspromenade wäre möglich, wir könn-

ten ganz einen neuen, einen neuen Ort in Steyr anbieten für Besucher, für Familien, auch für Gastronomie und Freizeitgestaltung. Die Innenstadt braucht unbedingt ein Facelifting und die Hanggarage die sehe ich als Startschuss, dass man sich da Gedanken macht, dass wir als Politik aktiv werden und neue Möglichkeiten aufzeigen wie man eine wunderbare Innenstadt gestalten kann.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Dankeschön, Herr Kollege Zöttl bitte.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Sehr geehrte Damen und Herren. Ganz verstehe ich den Ansatz von den Grünen nicht, ich weiß nicht wo hier ein ökologischer Schaden entstehen sollte. Da wird ein Konglomerat-Felsen herausgeschremmt, ich weiß nicht was das für Nachteile bringen sollte. Und was ich auch nicht ganz verstehe, sie stimmen gegen diesen Antrag heute, der eine Parkgarage sozusagen ermöglicht, wo Parkplätze entstehen. Aber gleichzeitig sind sie dafür dass diese Parkplätze dafür verwendet werden, dass man im Gegenzug am Stadtplatz beziehungsweise auch am Ennskai unten die Parkplätze wegbringt. Also einen Tausch von Parkplätzen. Also widerspricht sich das eigentlich, da müssten sie grundsätzlich für die Garage sein, weil sonst hat das für mich keine Logik.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Danke. Wollen sie eine weitere Wortmeldung, bitte.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:
Zur Ökologie lasse ich mich jetzt nicht aus, da gibt es Expertenmeinungen dazu, dass es keine Kleinigkeit ist. Aber zu den Parkplätzen, das habe ich versucht zu erklären. Wenn im Gegenzug die Parkplätze vom Stadtplatz wegkommen dann hätte ich, dann würde ich die „Krott“ so zu sagen schlucken. Ja, aber das ist oft, das ist nicht wirklich noch nicht spruchreif, noch nicht wirklich durchdiskutiert. Und ich denke, eben das muss man vorher machen. Bevor man diese Parkgarage baut. Wenn`s fertig ist muss mit dem Tag wo diese Parkplätze da sind, muss sich was verändern am Stadtplatz. Und nicht im Nachhinein diskutieren und wie wir`s ja im Bauausschuss gehabt haben. Also schauen wir mal ob sie angenommen wird, das sind Dinge, also das passt für mich halt nicht.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Gut, weitere Wortmeldungen. Keine, Schlusswort Herr Referent.

Frau GEMEINDERÄTIN EVELYN KATTNIGG BA (FH) kommt in den Raum. (14.54)Uhr.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:
Also zum, zu den Bedenken, oder jetzt zu dieser Ablehnung der Grünen, ich glaube da geht`s um, um`s Prinzip. Keine Zustimmung für die Parkgarage. Weil, weil über Art und Weise und Grün und Bäume wurde für dieses Projekt mit dem Umweltschutzwart ein Equipment getroffen, was glaube ich kein schlechtes war. Hat gar nicht so, war gar nicht so einfach für die Investoren. Ein Begrünungskonzept, und und und, wurde zugesagt und auch festgeschrieben. Also da sehe ich weniger Probleme, also darum kann ich das nicht so nachvollziehen. Aber dass ich sage, ich kann nachvollziehen wenn sie sagen sie möchten die Garage nicht, wenn nicht garantiert ist, dass gleich am selben Tag wenn sie fertig ist gleich da herausen oder in der Stadt, in der Innenstadt dieselbe Anzahl verschwindet. Aber das ist eigentlich auch kein ökologischer Ansatz, es ist einfach nur, man möchte keine zusätzlichen Parkplätze haben. Gut, aber ich sage, es kommen, es kommen, das ist ja auch in den Verträgen festgehalten, bei der Marienkirche entlang die Linksparker, kommen weg. Ich bin auch ein Vertreter von der These, dass wir schon schauen sollen, dass die Garage zuerst einmal gefüllt wird und wie sich dann die Verkehrsströme automatisch entwickeln. Ich bin auch ein Vertreter jener These wo man sagt wir müssen uns dann anschauen was können wir denn dann tun. Ich kann ja nicht lenkend eingreifen, zumindest ist das mein Ansatz, wenn

ich keine Ersatzparkplätze habe. Weil das war ja mit der Grund, man kann nicht jetzt Parkplätze wegnehmen, auch wenn wir das vielleicht möchten, oder manche möchten, und nichts Zusätzliches anbieten, das ist ja etwas, das im Endeffekt im Innenstadt, den Innenstadtkaufleuten enormen Schaden zufügen würde. Ich glaube auch nicht, dass wir den, den autofreien Stadtplatz erreichen werden. Aber weniger wäre wahrscheinlich mehr und ich glaube da sind wir uns einig, und wenn der Herr Kollege Freisais auch vielleicht auch traurig ist, die Idee dass man da dann am Ennskai eine Flaniermeile machen könnte, die ist nicht neu. Also die war seit Jahrzehnten am DB in dieser Stadt, also da haben wir niemanden gebraucht, der diese glorreiche Idee gehabt hat, sondern ich nenne nur einen Namen, der Vizebürgermeister Bremm der schon einige Jahre jetzt in Pension ist, der übrigens auch einer jener war der den Herrn Fördermayr animiert hat, einmal nachzudenken, zu so einem großen Projekt. Und da war schon immer die Überlegung, wir haben's ja da schon öfter besprochen, wenn die Garage funktioniert, wenn wir diesen direkten Zugang haben zu dieser Stadt, wenn die Leute wirklich dort drüben das annehmen, dann könnten wir, in einem ersten Schritt, vielleicht linke Kaigasse links einmal beginnen dort die Parkplätze bei der Allee wegzuräumen. Und dort dann wirklich das verwirklichen oder Privatinitiative vor allem auch, dort Schanigärten zu machen und und und. Aber ich denke, step by step und das muss nicht jetzt schon da sein, dass wir sagen jetzt haben wir schon alles gezeichnet, alles ist beschlossen. Kaum wird die aufgesperrt diese Garage, sind gleich da die Parkplätze weg, da haben wir überhaupt keine Hast, ich glaube das können wir in Ruhe erwarten und das wirklich dann Schritt für Schritt tun. Dass wir glaube ich alle möchten, dass wir den Stadtplatz ein bisschen vom Suchverkehr sowieso befreien, aber generell ein bisschen verkehrsberuhigen, das ist keine Frage. Dass man den Fußgängern mehr Raum geben kann, auch da sind wir uns einig, und dass wir dann einige Parkplätze nicht mehr zusätzlich nicht mehr brauchen in der Innenstadt das glaube ich auch, aber das muss man abwarten, das muss man sehen und das muss wirklich organisch, organisch wachsen. Ja das wollte ich dazu sagen, ansonsten glaube ich ist schon alles gesagt und wir hoffen dass das möglichst schnell über die Bühne geht und möglichst unfallfrei. Ich ersuche um Beschlussfassung.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Der Antrag bezüglich der Parkgarage Dukartstraße wurde gehört, wie auch alle Ausführungen mittlerweile, ich ersuche also, wer dem Antrag zustimmt um ein Zeichen mit der Hand. Gibt's Gegenstimmen. Eins zwei drei vier, vier Mal Grün. Enthaltungen, dem ist nicht der Fall. Somit ist es mit Mehrheit beschlossen.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **36**

Zustimmung: **32**

SPÖ 16 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Helga Feller-Höllner, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 10 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GRⁱⁿ BA (FH) Evelyn Kattnigg, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GR. Ing. Thomas Schurz, GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: 4

GRÜNE 4 – (GR Matthias Kaltenböck, GRⁱⁿ Maria Lindinger MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

8) Wahl – 3/16 Bundespräsidentenwahl 2016 – Zweiter Wahlgang; Kreditüberschreitung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mein vorletzter Punkt den ich präsentieren darf ist die Bundespräsidentenwahl 2016, der ja jetzt notwendige zweite Wahlgang erfordert zusätzliche Kosten in Höhe von 85.000 Euro. Möchte vielleicht nur anmerken dazu, die Summe ist nicht gerade gering. Auf der anderen Seite haben wir mittlerweile doch gar nicht so kleine Probleme damit Wahlleiter zu finden, Menschen zu finden die sich für ein Tagesentgelt und ich glaube das sind 230 Euro, wenn ich es richtig im Kopf habe, einen ganzen Sonntag hinsetzen und das tun. Im Sinne der Demokratie, ja nichts desto trotz, kommen in Summe für diesen Wahlgang die zusätzlich 85.000 Euro dazu. Die haben wir nicht budgetiert und ich ersuche um Kreditüberschreitung. Diese Kreditüberschreitung in dieser Höhe zu beschließen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der FA für Statistik, Wahlen und Einwohnerwesen vom 9. Mai 2016 wird zur budgetären Deckung des zweiten Wahlganges der Bundespräsidentenwahl 2016 eine Kreditüberschreitung in der Höhe von € 85.000,00 bei der Voranschlagsstelle 1/024000/728000 bewilligt. Die Deckung der Kreditüberschreitung hat durch Mehreinnahmen bei den allgemeinen Deckungsmitteln zu erfolgen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gibt's dazu eine Wortmeldung. Dem ist nicht der Fall. Dann ersuche ich dem Antrag die Zustimmung zu erteilen durch das Heben mit der Hand. Wer ist dagegen. Wer übt Stimmenthaltung. Einstimmig angenommen. Nächster bitte.

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **36**

Zustimmung: **36**

SPÖ 16 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Helga Feller-Höllner, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 10 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GRⁱⁿ BA (FH) Evelyn Kattnigg, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GR Ing. Thomas Schurz, GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (GR Matthias Kaltenböck, GRⁱⁿ Maria Lindinger MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

9) Präs – 131/16 Die Grünen Steyr; Antrag an den Gemeinderat – Grillplätze für Steyr.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mein letzter Punkt ist der Antrag der Grünen für Grillplätze für Steyr. Möchte es aber genauso halten wie im Vorfeld. Herr Kollege Kaltenböck möchten sie ihren Antrag begründen oder vortragen. Bitte.

GEMEINDERAT MATTHIAS KALTENBÖCK:

Ja liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, liebe Gäste. Bald beginnt jetzt wieder der Sommer, wir haben die ersten Sonnenstrahlen ja schon alle gespürt. Und mit dem Sommer beginnt auch wieder die Grillsaison. Grillen das kann ein Genuss für alle Menschen sein, das heißt wenn es draußen sehr sonnig ist und sehr warm ist. Wenn man sich ein saftiges Stück Fleisch oder knackiges Gemüse auf den Griller legen kann und gerade mit der Familie und mit den Kindern, aber auch junge Menschen mit Freundinnen und Freund(inn)en diesen Genuss nützen kann. Und dass man eben auch grillen kann, braucht man eine geeignete Grillstelle. Das heißt eine Möglichkeit, wo man sein Grillgut, eine entsprechende Infrastruktur, wo man das Grillgut drauf legen kann. Und viele Bewohnerinnen von Steyr haben eben diese Möglichkeit nicht. Weil sie teilweise in einer sehr kleinen Wohnung wohnen müssen oder wohnen, wo sie keinen eigenen Garten haben beziehungsweise keine eigene Schrebergartenanlage haben, wo sie eben dann grillen könnten. Das ist eben nicht allen Menschen möglich. Und deswegen wird vielen Menschen oder einigen Menschen, wird dieser Grillgenuss auch zu einem gewissen Grad verwehrt. Zumindest ist es nicht so niederschwellig möglich wie es vielleicht sein sollte oder wie es wünschenswert wäre. Allgemein braucht es öffentliche Flächen, öffentliche Plätze die für alle nutzbar sind, die auch einladend sind. Die die Möglichkeit bieten dem Menschen auch ihren öffentlichen Raum zu geben, ihren öffentlichen Raum auch nutzbar zu machen, weil der öffentliche Raum gehört uns im Endeffekt allen, grundsätzlich. Und Grillplätze sind eben ein erster Schritt in diese Richtung. Dass man sagt na ja man hat Plätze, die sind für alle da, die können von allen genutzt werden, die bieten auch eine entsprechende Möglichkeit dort etwas zu machen sich dort mit Freunden und Freundinnen zu treffen. Und diese Plätze sind auch Freiräume, das heißt Räume wo ich eine gewisse Freiheit habe, wo ich nicht drinnen sein muss in der Wohnung und wo ich wenig Platz habe, sondern wo ich draußen bin und gerade im Sommer eben das Ganze genießen kann, auch das Wetter genießen kann. Und mich mit Nachbarn und Nachbarinnen treffen kann und somit auch das gesellige Zusammensein in der Stadt zu einem gewissen Grad auch gefördert wird, und das ist ja etwas sehr sehr wünschenswertes. Damit der Grillspaß natürlich aber auch für alle ein Spaß bleibt oder ist und kein Ärgernis wird, muss bei der Suche nach geeigneten Plätzen natürlich besonders Bedacht darauf genommen werden, dass eine etwaige Geruchs- bzw. Rauchbelastung, Rauchentwicklung in Grenzen gehalten wird. In dem Sinn dass der Abstand zu Wohngebieten, zu bewohntem Gebiet groß genug ist und trotzdem diese Grillplätze noch im Nahbereich der großen Wohngebiete liegen, wie Resthof, Ennsleite, Münichholz, weil gerade dort der Bedarf eben da ist, dass Menschen eben grillen wollen. Weil dort besonders viele Menschen in Wohnungen wohnen. Anderswo gibt es bereits Grillplätze und ich glaube Steyr kann hier nachziehen, eine gewisse Vorbildfunktion auch haben, weil nicht, in Oberösterreich nicht sehr viele Städte solche Grillplätze haben, und somit auch einen richtigen, einen richtigen Schritt in die richtige Richtung gehen. Hin zu mehr öffentlich nutzbaren Flächen die für alle da sind. Mit wenig Aufwand können wir das eben schaffen. Können einen großen Zugewinn an Lebensqualität für unsere Bürgerinnen und Bürger bewerkstelligen und es schaffen dass, dass Freiräume geschaffen werden, wo sich die Menschen aufhalten können, und in diesem Sinn ersuche ich euch, ersuche ich sie dem Antrag zuzustimmen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

„ Die zuständigen Stellen der Stadt Steyr werden ersucht, geeignete Flächen zu suchen, auf denen durch die Stadt Steyr frei zugängliche Grillplätze mit fixen Grillstellen errichtet werden können. Bei der Suche sollen besonders Gebiete im jeweiligen Nahbereich der Stadtteile Resthof, Tabor, Ennsleite und Münichholz berücksichtigt werden. Für die gefundenen Flächen soll ein Konzept für Grillplätze und die Instandhaltung dieser entwickelt werden. Dieses Konzept soll dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Die Bedeckung entstehender Kosten soll durch Umschichtungen im Budget sichergestellt werden. Sollten im Zuge der Konzepterstellung rechtliche Änderungen notwendig sein, wird ersucht diese durchzuführen.“

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Gut, danke. Der Kollege Hingerl und dann der Kollege Ritter bitte.

GEMEINDERAT ING. FRANZ-MICHAEL HINGERL:

Wertes Präsidium, sehr geehrte Kollegen des Gemeinderates, werte Presse. Man kann so zu sagen sagen die Grillsaison ist wieder eröffnet und hat begonnen. In Steyr wird derzeit wieder in vielen Kleingärten, in privaten Bereichen, Veranstaltungen und Festen ausgiebig gegrillt. Doch das Grillen ist ja laut Bundesgesetz zwar ganzjährig erlaubt, doch dafür für das fröhliche Treiben am Holzkohlegrill und vor allem in Wohnanlagen oder am Balkon führt es oft zu heftigen Streitigkeiten, die manchmal vor Gericht enden. Ich möchte nur solche Sachen kurz einmal darstellen. Also, um das auch in Worten darzustellen. Ein guter Griller in der Nähe eines Wohngebietes ist nicht immer ein Gewinn für alle. Die Probleme mit dem Grillen entstehen immer dann, wenn es über den privaten Gebrauch hinausgeht. Wenn Nachbarn durch Rauch und Geruch beeinträchtigt werden, wenn Ruhezeiten nicht eingehalten werden, ja wenn Müll und Verpackungsmaterial hinterlassen oder gar verbrannt wird. Im öffentlichen Raum sind die Folgen daher absehbar und zwar Nachbarschaftsstreitigkeiten, Belästigungen durch Lärm, Rauch, Müll. Und ein nicht unerheblicher Reinigungsaufwand. Kosten für die Allgemeinheit die wir zu vertreten haben. Und die wohl dann auch bei uns überbleiben werden. Laut Forstgesetz ist ja das entzünden und unterhalten von Feuer im Wald verboten und in Parks und öffentlichen Anlagen ist das Grillen untersagt. In den Großstädten, die ja hier etwas mit angeschnitten worden sind, und Landeshauptstädten wurden Ausnahmen geschaffen. Die angesprochenen öffentlichen Grillplätze die meistens an Seen, an Flüssen oder eben dort stattfinden wo die Natur weit weg ist für diese Grillplätze müssen viele, mussten viele Länder und Städte danach umfangreiche Verordnungen und Regelwerke entwickeln, um das öffentliche Grillen dann wieder in den Griff zu bekommen. Bei uns in Steyr stellt sich meines Erachtens diese Problematik kaum. Denn in den vielen Kleingärten, die wir Dank unserer vorschauenden Flächenwidmung, Dank unserer Bürgermeister und unseres Gemeinderates ja haben, sind Kleingärten ausreichend vorhanden. Auch im eigenen Grundstück besteht bei Rücksicht auf Nachbarn keine Gefahr, wobei immer wieder noch die Empfehlung gilt, lieber den Nachbarn mit einzuladen als bei der Grillparty dann irgendwo Probleme zu schaffen. Bei unseren vielen öffentlichen angemeldeten Festen, den zahlreichen Kinderfesten, den Sport- und auch den Feuerwehrfesten, wird gerne und ausgiebig gegrillt, unter Beachtung der Brandschutzbestimmungen und natürlich nur außerhalb der Natur-, Landschafts- und Trinkwasserschutzgebiete, was ja auch zu beachten ist. Also in unserem schönen Steyr sind ausreichend Grillmöglichkeiten vorhanden, um diesem Hobby und diesem Naturtrieb zu frönen. Meines Erachtens ist auch der kurze Weg vom Wohngebiet bis zu der uns umgebenden Natur zumutbar. Und vielleicht könnte mir mancher Doktor das bestätigen, auch gesundheitsförderlich. Daher sollten wir meines Erachtens uns mit der Problematik von Grillplätzen in Wohngebieten und deren Folgekosten nicht ohne vorheriger Beratung im Umweltausschuss, uns damit belasten, und ich denke, dass diese Angelegenheit hier verfrüht dargestellt ist. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Der Herr Kollege Ritter hat sich gemeldet. Danke.

STADTRAT DR. MARIO RITTER:
Verehrte Anwesende, sehr geehrter Herr Kaufböck.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Kaltenböck.

STADTRAT DR. MARIO RITTER:
Ja, heißt er ja oder. Oder wie?

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Kaltenböck.

STADTRAT DR. MARIO RITTER:
Kaltenböck, ja Kaltenböck. Passt schon. Bei ihnen bin ich mir nicht ganz sicher ob sie eine Wohnfläche mit Grillbeteiligung wollen oder eine Grillfläche mit Wohnbeteiligung. Das ganze glaube ich artet ein wenig aus, so ähnlich wie es an der Steyr ausartet. Da hat man zuerst eine sozial abgegrenzte Gruppe die unter sich sein sollen, ob sie jetzt Nudisten heißen oder irgendwer anderer. Die nützen diese Fläche und spät am Abend kommen dann andere soziale Gruppen die auch wieder unter sich sein wollen. Die nützen es dann auch wieder. Ich denke, dass es ohne eine gewisse Reglementierung zu einem sozialen Wildwuchs kommen kann, der bereits stattfindet. Und ich spreche mich ganz ehrlich dagegen aus. Denn wie auch, und ich bin oft in der Natur, ich bin auch, ich gehe auch nicht nur mit meinem Hund spazieren, ich bin auch Jäger. Man muss der Natur genauso die Zeit geben dass sie sich erholt, auch die Natur braucht die Nachtstunden, und genauso brauchen die Wohngegenden ihre Erholungsphasen und ihre Nachtstunden. Und zu ihrem Auftritt Herr Kauf, Herr ja, ich bin nicht mehr in dem Alter wo man sich jeden Namen merken muss. Wissen sie ich habe eine Wahl aktiv miterlebt. Das war die Gemeinderatswahl und da habe ich etwas gelernt. Dass es offensichtlich zwei Arten von Benehmen gibt, das normale Benehmen im sozialen Kontext, im normalen Verständnis untereinander. Und das Benehmen der Politiker untereinander ja. Diese zwei Niveaus habe ich gelernt, ich habe nicht gedacht dass es tiefer geht. In der Präsidentschaftswahl habe ich es gesehen, dass es noch tiefer geht. Und ich glaube sie waren der, der damals einmal gesagt hat: Ich lasse die Ideologie nicht da draußen, ich hänge sie nicht an den Nagel, sondern ich nehme sie mit in die Diskussion. Ja, aber ich muss deswegen nicht unbedingt Wahlwerbung hier betreiben. Und kann das Ganze auf einem anderen Niveau hier betreiben. Und bitte nehmen sie das Niveau nicht der Präsidentschaftswahl hier hinein. Das ist schon niedrig genug, es ist teilweise zum genießen. Vielen Dank.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Nein, der Kollege Mayrhofer war zuerst, Entschuldigung. Dann war der Kollege Kaltenböck und dann ist der Kollege Prack dran. Und für das gibt es mich unter anderem da.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:
Ja meine sehr geehrten Damen und Herren. Vielleicht kann ich wieder ein bisschen was zur Versachlichung beitragen. Der Beitrag vom Kollegen Hingerl. Mit dem Vorschlag das im Ausschuss, im Umweltausschuss wo ja der Herr Kollege Prack auch den Vorsitz hat zu behandeln, glaube ich, ist ein vernünftiger. Ich glaube nicht, dass die Glückseligkeit der Menschen beim Schrebergarten aufhört. Und dass es durchaus Wohnanlagen gibt, die nicht die Möglichkeit haben zu grillen. Darum finde ich den Vorschlag durchaus diskussionswürdig zu überlegen, ob man nicht auch für die Menschen wo eine Möglichkeit bietet zu grillen. Ohne nämlich in die Illegalität zu gehen. Weil das machen's derzeit. Wenn sie zum Beispiel in der Au unten oder im Wald oder sonst irgendwo grillen. Das heißt dass man hier als Öffentlichkeit sagt, ok auch für die Menschen kann ich mir vorstellen, dass ich da und dort Grillplätze

einrichte, halte ich durchaus für diskussionswürdig, und freue mich auch wenn das im Ausschuss behandelt wird.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Der Herr Kollege Kaltenböck bitte.

GEMEINDERAT MATTHIAS KALTENBÖCK:

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, liebe Gäste. Zuerst einmal zum ersten zum ersten Redebeitrag. Also ich glaube, wenn man nur deswegen so ein Projekt nicht durchsetzt, weil es zu eventuellen Streitigkeiten kommen würde, dann dürfte man gar nichts mehr im öffentlichen Raum machen. Als dann dürfte man keinen einzigen Platz mehr machen wo irgendwie Menschen zusammen können, wo Menschen irgendwo Müll hinterlassen könnten. Wo Menschen irgendwas demolieren könnten. Das ist theoretisch bei jedem öffentlichen Gut, das man irgendwo schafft möglich. Aber ich glaube man muss da irgendwie darüber stehen zu einem gewissen Grad und dann einmal schauen, dass man das langfristig entwickelt und solche Projekte trotzdem macht. Weil sonst hätten wir gar nichts mehr, was allen Menschen irgendwie zu Verfügung steht, und was alle Menschen irgendwie nutzen könnten. Ich bin da ganz beim Kollegen Mayrhofer. Ein Kleingarten, also ein Schrebergartengrundstück, kann sich halt auch nicht jede Person irgendwie leisten, also wenn ich eine kleine Wohnung habe, wenn ich ein relativ geringes Einkommen habe, dann kann ich mir vielleicht dieses Grundstück nicht leisten, und dann habe ich halt keine Möglichkeit mehr zu grillen. Außer eben in der Au und ich finde das auch durchaus gut, dass es in der Au geduldet ist, dort zu grillen. Das finde ich ok. Das ist auch was, was sehr vielen Menschen Freude bereitet. Aber trotzdem ist es auch für alle Menschen nicht zumindest möglich dort hinzugehen. Weil einerseits ist es eine gewisse Barriere dass sie dort hinfahren mit dem Auto, vielleicht haben nicht alle Menschen ein Auto, die öffentliche Anbindung ist auch nicht so gut. Es gibt jetzt dort auch nicht wirklich die großen Parkplatzmöglichkeiten, es gibt nicht einmal einen Fahrrad Ständer. Also, ich glaube gerade auch für Familien mit kleinen Kindern, ist das etwas relativ Umständliches. Wenn ich jetzt einmal an einem Sonntag am Abend grillen möchte mit meinen kleinen Kindern, mit meiner Familie, dann will ich das vielleicht eher im, sage ich einmal, näheren Umfeld des Wohngebietes. Mein Punkt ist nicht dass wir jetzt irgendwie neben das nächste Wohnhaus einen Grillplatz machen, weil das wäre wirklich absolut widersinnig. Weil natürlich dann schon Streitigkeiten auftreten. Natürlich dann auch Rauchbelastung, Geruchsbelastung, eventuelle Lärmbelastung natürlich auftritt. Das heißt man muss da natürlich einen gewissen Mindestabstand einhalten, der auch sehr notwendig ist und der auch sehr wichtig ist. Und trotzdem finde ich, dass Grillplätze als öffentliche Flächen schon sehr etwas wichtiges und auch erstrebenswertes sind. Natürlich ist es jetzt nicht das Allerheilmittel, aber es ist ein erster kleiner Schritt in eine Richtung, in die ich auch gehen will, dass ich sage ich will mehr öffentliche Plätze, mehr öffentlich nutzbares Gut haben, das allen Menschen irgendwie zugute kommt. Gerade auch bei Gruppen, die jetzt vielleicht nicht dieses Einkommen haben, dass sie sich einen eigenen Grill kaufen, ein eigenes Haus mit eigenem Garten haben. Ich möchte nur kurz zu dem von Herrn Ritter eingehen. Das erste Mal wäre es vielleicht gut wenn sie meinen Namen richtig sagen könnten. Vielleicht schauen sie sich's noch einmal an. Also das wäre schon ein gewisses Symbol der Wertschätzung glaube ich. Und das zweite ist, ich verstehe ihren Punkt nicht ganz, weil wenn ich mir meine Ideologie mit herein nehme, was ist dann an dem T- Shirt verkehrt, ich habe heute Wahlkampf gemacht, ich hab's halt nicht umgezogen. Ich sehe da kein großes Problem dabei, ich bin da als politischer Repräsentant herinnen, das heißt als eine Person die eine politische Meinung hat. Ich stehe zu dem was auf dem T- Shirt oben steht, ich finde dass das richtig ist und ich verstehe wie gesagt das Problem absolut nicht. Ich würde auch nichts zu ihnen sagen, wenn sie ein Hofer T-Shirt haben, es wäre mir egal, ehrlich gesagt, es wäre für mich kein Problem und kein Thema. Und es passt auch nicht zu diesem Antrag, da geht es um Grillplätze, da geht es um öffentlichen Raum der für alle Menschen da sein sollte. Da geht es um Wahlkampf, da geht es zwar auch um eine Richtungsentscheidung, aber um eine andere Richtungsentscheidung. Danke.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Herr Kollege Prack bitte.

GEMEINDERAT MAG. KURT PRACK:
Im ersten Teil der Wortmeldung, meiner gesamten Kollegen. Es ist alles gesagt. Ich ziehe meinen Antrag zu einer Wortmeldung zurück.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Dann melde ich mich zu Wort und ersuche den Kollegen Zöttl das Wort, also den Vorsitz zu übernehmen.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Ich übernehme.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, werte Gäste, werte Presse. Also nachdem der Antrag ja nicht so zu sagen aus heiterem Himmel gekommen ist, sondern schon ein paar Tage bekannt ist, habe ich natürlich versucht, mich auch dahin gehend zu erkundigen. Wie es denn wo anders ist, und wie´s so zu sagen damit ausschauen könnte bei uns. Und es ist also so, dass in Linz, es derzeit einen offiziellen Platz gibt den die Linz AG betreut, der ist am Pleschinger See. Und dass es einen Wunsch noch von den Linzerinnen und Linzern gibt, die also einen Grillplatz gerne haben möchten im Winterhafen und sonst ist so zu sagen die große Bedürftigkeit dort nicht gegeben. Aber es wurde mir auch von der Linz AG gesagt, dass also die Dinge nicht ganz so einfach immer zu händeln sind wie man´s manchmal von außen sieht. Die andere Seite ist so, dass dort immerhin zweihundertdreißigtausend Menschen wohnen, das muss man auch dazu sagen, von der Größenordnung der Stadt her. Das zweite was ich mir angeschaut habe ist Wels, die haben gar keinen. Und das dritte ist also immer Wien was so leicht immer angezogen wird, wo´s also dort darum geht dass also in drei Bezirken jeweils ein Grillplatz vorhanden ist. Dass es auf der Donauinsel Grillflächen gibt natürlich, die vorhanden sind und wo´s auch die dementsprechende Infrastruktur gibt. Wo´s darum geht, dass also Wasserentnahmestellen, feuerfeste Aschenbehälter sind, krähensichere Müllsammelstellen bis zu hin, zum gemauerten Griller und alles Drum und Dran bis zu dahin, dass sie sozusagen sogar Personal angestellt haben. Nämlich einen sogenannten Grillplatzmeister der also mehrsprachig ist, um sich dort auch dementsprechend artikulieren zu können. Nach dem ich also das alles erhoben habe und gesehen habe, habe ich mir gedacht, dass das also nicht so leicht ist, dass wir das da herinnen im Gemeinderat jetzt diskutieren werden und zu einem Abschluss bringen werden, und daher haben wir uns überlegt, den Antrag zur Geschäftsordnung zu stellen, diesen Antrag der Grünen dem Umweltausschuss zuzuweisen. Dort die Erhebungen weiter zu führen, zu diskutieren, zu schauen ob es möglich ist und wie es möglich ist, auch die Gegebenheiten zu betrachten. Denn es geht darum, dass unter anderem vom Forstamt bis zu dem Nachbarschaftsschutz bis hin zu verschiedenen anderen Bereichen die also rechtlich hier auch in Betracht gezogen werden müssen, einfach eingebunden gehören, damit man da ordentlich damit umgehen kann. Es ist also für mich schon auch eine Situation wo ich einfach sage, man sollte offen und ehrlich darüber diskutieren und wenn´s dann zu einer demokratischen Entscheidung kommt, dann wird diese demokratische Entscheidung auch so umgesetzt werden.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:
Ja, sie haben es gehört, dann kommen wir zur Abstimmung, wer für diesen Antrag ist um Zuweisung zum Umweltausschuss den bitte ich um ein Zeichen mit der Hand. Gegenstimmen. Stimmenthaltung,

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:
Eine Stimmenthaltung.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Stimmhaltung, eine Stimmhaltung, und somit übergebe ich wieder zurück an Herrn Vizebürgermeister Hauser.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Danke, somit sind die Tagesordnungspunkte unseres Herrn Bürgermeisters abgehandelt und ich übergebe den Vorsitz an den Herrn Bürgermeister.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2

GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber

GR Mag. Erwin Schuster

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **33**

SPÖ 14 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Helga Feller-Höllner, GRⁱⁿ Rosa Hieß, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 9 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GR. Ing. Thomas Schurz, GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (GR Matthias Kaltenböck, GRⁱⁿ Maria Lindinger MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Stimmhaltungen: **1**

FPÖ 1 – (GRⁱⁿ BA (FH) Evelyn Kattnigg)

Zuweisung dieses Antrages an den Umweltausschuss.

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

10) ÖAG – 27/14 Abschluss eines Tauschvertrages mit Herrn Ing. Michael Auer.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ich darf Herrn Vizebürgermeister Hauser um seinen Tagesordnungspunkt ersuchen.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, werte Gäste. Ich habe heute einen Amtsbericht und einen Antrag den wir im Stadtsenat schon einmal behandelt hatten und dort zurückgestellt wurde. Es geht um den Abschluss eines Tauschvertrages mit dem Herrn Ing. Michael Auer. Und es geht darum so zu sagen hier Dinge zu bereinigen die schon fast über 30 Jahre anhängig sind. Es geht also hier um Grundstücke die zwischen der Stadt und dem Herrn Auer so zu sagen hier abgeglichen werden sollen. Es gibt auf gewissen Grundstücken des Herrn Auer Einbauten, egal ob es jetzt Kanal ist oder ob's um, um verbreiterte Wege und Straßen geht, bis hin zu dem, dass gewisse Vereinbarungen die es einmal gegeben hat so nicht eingehalten wurden, sie lesen alles im Amtsbericht und auch in dem Tauschvertrag. Der damalige Grund der Zurückstellung war, dass man sieben Euro für den Quadratmeter also vorgeschlagen hatte. Da hat man gemeint es wäre zu niedrig, es hat jetzt noch einmal Nachverhandlungen gegeben. Und wir haben uns jetzt auf einen Kaufpreis von 8,50 Euro geeinigt. Und ich ersuche, diesem Antrag und diese, damit wir diese ganze Angelegenheit die schon so lange anhängig ist abschließen können, die Zustimmung zu erteilen.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 15.04.2016 wird dem Abschluss eines Kauf- und Tauschvertrages mit Herrn Ing. Michael Auer entsprechend dem beigeschlossenen Vertragsentwurf zugestimmt.

Zur Bezahlung der Kosten der Vertragserrichtung wird bei der VA-Stelle 5/840000/001000 ein Betrag von € 3.500,- und zur Zahlung der Grunderwerbsteuer und Immobilien- Ertragsteuer bei der VA-Stelle 5/840000/710000 ein weiterer Betrag von € 2.600,- freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Zu Wort gemeldet hat sich der Herr Vizebürgermeister Zöttl. Bitte Helmut.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herren. Wir sehen das ein bisschen anders. Erstens einmal ist der Abschluss eines Tauschvertrages nur bedingt zulässig, weil es hier für uns nicht um einen Grundtausch sondern im größeren Ausmaß um einen Grundverkauf geht. Weil wenn man sich den Amtsbericht anschaut, dann geht es immerhin um über 6000 Quadratmeter Grund die so zu sagen von der Stadt an einen Privaten verkauft werden. Wir haben da auch mehrere Argumente dafür, dass man das momentan nicht machen sollte, nicht nur weil der Kaufpreis dementsprechend jetzt angehoben ist, dass der auch für uns gering ist. Sondern wir wissen ja, die Westspange wird gebaut und wenn die Westspange gebaut wird, braucht die Stadt Tauschgründe. Das heißt wir müssen anderen, die Grundstücke auf der Westtrasse verlieren, müssen wir Grundstücke zu Verfügung stellen. Und jetzt verkaufen wir von der Stadtseite Grundstücke. Das ist absolut unlogisch und würden wir so nicht machen. Zweites Argument ist, dass diese Grundstücke um die es jetzt hier geht an der Nordspange liegen, und zwar südlich der Nordspange. Und wenn man sich die Lage ansieht, hier ist die Nordspange, hier ist das TIC und hier geht es um diese drei Grundstücke. Und gegenüber hat das TIC Grundstücke zu veräußern. Eines ist jetzt gerade mit Happy Fit, wird das gerade bebaut. Das andere ist eine Vorbehaltsfläche für die Firma Kappa. Und das ist Bauland und das ist quasi mindestens das 10-fache wert, und meiner Meinung nach oder unserer Meinung nach von Seiten der Freiheitlichen ist das nur abzuwarten, dass das südliche Grundstück von dem wir jetzt sprechen ebenfalls ein Baugebiet wird. Also das ist sicherlich in nächster Zukunft irgendwann einmal und wenn's 20 Jahre ist auch möglicherweise zu berücksichtigen. Ja, und wenn's auch im Amtsbericht drinnen steht, die Historie die 30 Jahre alt ist kann ich nicht beurteilen, ich muss mich nach dem richten was in den Akten steht oder Aktenvermerke sind, aber die sind nicht von unserer Seite, diese Aktenvermerke gemacht worden, sondern die hat irgend jemand zugesichert. Und ich frage mich warum das damals

nicht ordentlich bereinigt worden ist. Auf jeden Fall, wir sind nicht dafür, dass wir diese Grundstücke jetzt verkaufen sollten aus dem gegebenen Anlass, was ich jetzt gerade argumentiert habe.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Danke, gibt's dazu noch eine Wortmeldung. Ich sehe das ist nicht der Fall, Schlusswort Referent. Bitte.

VIZEBÜRGERMEISTER WILHELM HAUSER:

Also geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Natürlich kann man diese Sichtweise die der Herr Dr. Zöttl hier hat, auch haben. Aber grundsätzlich geht es darum also, dass wir diesen Tauschvertrag insofern abschließen wollen, auf der einen Seite um die Historie zu beenden und hier endlich klare Verhältnisse zu schaffen. Das Zweite ist, dass der Akt vorhanden ist, da hat nicht irgendwer was gemacht, sondern da hat es ganz klare Aktenvermerke gegeben, die auch unterzeichnet sind, das ist ja nicht irgendwie ein Hobbyverein der da bei uns tätig ist. Und Aktenvermerke sind letztlich auch bindend. Und das Dritte ist, dass letztlich die Stadt ja auch in der Hand hat die Widmungen zu verändern. Also schon die Stadt ist diejenige, die umwidmet ob das Land, ob der landwirtschaftliche Grund, dann plötzlich Baugrund wird. Also die Stadt letztendlich hat es selbst in der Hand, ob sie so zu sagen hier einen Mehrwert macht oder nicht. Und das Dritte ist, dass es ja auf Grund der rechtlichen Situationen derzeit so ist, dass wenn der Herr Auer irgendwann auf Grund der Umwidmung einen Mehrwert erzielen würde, dass dann ein Gutteil des Mehrwertes auch an die Stadt ginge. Ich ersuche um Zustimmung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Wer ist gegen diesen Antrag. Wer übt Stimmenthaltung. Der Antrag wurde mit Mehrheit angenommen. Danke für die Berichterstattung und ich darf an die Frau Vizebürgermeisterin Weixlberger ersuchen, für die Berichterstattung.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 6

GR Mag. Erwin Schuster

GRⁱⁿ Natascha Payrleithner

GRⁱⁿ Helga Feller-Höllner

GRⁱⁿ Silvia Thurner

GRⁱⁿ Rosa Hieß

GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **30**

Zustimmung: **20**

SPÖ 12 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 4 – (GR. Ing. Thomas Schurz, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 3 – (GR Matthias Kaltenböck, GRⁱⁿ Maria Lindinger MSc, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Gegenstimmen: **10**

FPÖ 10 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GRⁱⁿ BA (FH) Evelyn Kattnigg, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

11) Fin – 147/14 Private Kinderbetreuungseinrichtungen in Steyr, Änderung der Endabrechnung des Waldorfkindergartens für das Betreuungsjahr 2014/15.

VIZEBÜRGERMEISTERIN INGRID WEIXLBERGER:

Ja in meinen Antrag geht's um die Abrechnung für den privaten Waldorfkindergarten Fabrikinsel. Wie in der ursprünglichen Abrechnung hätte ein Guthaben ergeben. Nach dem's jetzt einen neuen Obmann gibt, der sich gemeinsam mit unserer Controllingabteilung die Abrechnung noch einmal angesehen hat, ist man auf einen Fehler darauf gekommen, dass ein Guthaben verbucht worden ist, das nicht eingegangen ist im Waldorfkindergarten. Und somit sind wir in der bedauerlichen Situation, dass wir leider kein Guthaben beim Waldorfkindergarten haben, sondern eine Nachtragszahlung in der Höhe von 13.796,69 Euro.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 02.05.2016 wird einer Änderung der Endabrechnung für das Kindergartenbetreuungsjahr 2014/15 beim Waldorfkindergarten Fabrikinsel in der Weise zugestimmt, dass entgegen der bisherigen Annahme, es bestünde ein Guthaben zur Stadt, tatsächlich ein noch zur Auszahlung zu bringender Rest von € 1.796,69 anerkannt wird und die Gegenrechnung des vermeintlichen Guthabens in Höhe € 12.000,-- bei der ersten Akontozahlung der Stadt für das Betreuungsjahr 2015/16 aufgehoben wird, sodass an den Rechtsträger des Kindergartens insgesamt ein Betrag von € 13.796,69 zur Überweisung zu bringen ist. Gleichzeitig wird zur Auszahlung des vorgenannten Betrages bei der VA-Stelle 1/240000/757000 ein Betrag von € 13.800,-- freigegeben.

STADTRAT DR. MARIO RITTER:

Meine Damen und Herren. Das letzte Mal bei der letzten Sitzung habe ich schon einmal gehört, dass eine Überweisung doppelten Eingang gefunden hat. Das war damals der Wieserfeldplatzkindergarten, auch eine Überzahlung mit nachträglicher Rückzahlung usw., da haben wir schon gefordert, dass es in den Kontrollausschuss geht. Und offensichtlich dürfte das Schule gemacht haben, jetzt höre ich wieder eine Überweisung die doppelt eingenommen wurde und wieder das selbe Szenario Rückzahlung. Also, ich kann mir das aus privatwirtschaftlicher Hinsicht einmal nicht leisten, ich glaube dass so etwas sicherlich einem Kontrollausschuss wieder zu übergeben ist.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Darf vielleicht gleich dazu sagen, der Prüfungsauftrag an das Kontrollamt wurde bereits erteilt von Herrn Magistratsdirektor, das nur zur Information.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Ich ziehe meine Wortmeldung zurück, Wirkungsgleichheit.

GEMEINDRAT DR. MARKUS SPÖCK:

Du lernst.

Allgemeines Gelächter!!!

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Möchte noch jemand das Wort ergreifen zu diesem Thema. Das ist nicht der Fall. Die Information habe ich gegeben. Dann kommen wir zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Wer ist gegen diesen Antrag. Wer übt Stimmenthaltung. Der Antrag wurde mit Mehrheit angenommen. Danke für die Berichterstattung und darf nun den Herrn Vizebürgermeister Zöttl um seine Punkte ersuchen. Bitte Helmut.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 4

GR Mag. Erwin Schuster

GR Florian Schauer

GRⁱⁿ Rosa Hieß

GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **32**

Zustimmung: **22**

SPÖ 13 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Helga Feller-Höllner, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, BEd, GR Rudolf Schröder, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 4 – (GR. Ing. Thomas Schurz, GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (GR Matthias Kaltenböck, GRⁱⁿ Maria Lindinger MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Stimmenthaltungen: **10**

FPÖ 10 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GRⁱⁿ BA (FH) Evelyn Kattnigg, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

BERICHTERSTATTER VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

12) BauGru – 16/16 Neuplanungsgebiet Nr. 19 – Fischhub.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Sehr geehrte Damen und Herrn, in meinen drei Anträgen geht es, im ersten Antrag geht es um das Wohnungsgebiet Nummer 19 Fischhub. Wir haben das ja schon einige Male besprochen und hier geht es um eine geordnete Bebauung in diesem Ortsteil Fischhub, und das ist auch dementsprechend im Bauausschuss vom 25.02., Februar diesen Jahres passiert. Dort ist man zum Entschluss gekommen, oder zur Auffassung gekommen, dass ein Neuplanungsgebiet bzw. eine Verordnung des Neuplanungsgebietes angeregt wird und heute hier zum Beschluss kommt. Neuplanungsgebiet bedeutet auf 2 Jahre, kann aber zweimal für 1 Jahr verlängert werden, somit das maximal 4 Jahre so zu sagen in das Neuplanungsgebiet verhängt werden muss, und in dieser Zeit muss ein neuer Bebauungsplan für dieses Areal bzw. für diesen Stadtteil erhoben werden. Ja und dafür bitte ich um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

V e r o r d n u n g

des Gemeinderates der Stadt Steyr vom

Das im Plan der Fachabteilung für Stadtentwicklung und Stadtplanung, datiert mit 24.09.2015, bezeichnete Gebiet „Fischhub“ wird als Neuplanungsgebiet der Stadt Steyr gemäß § 46 Abs. 1 des Statutes für die Stadt Steyr verordnet:

I.

Gemäß § 45 Abs. 1 der OÖ. Bauordnung, LGBl. Nr. 66/1994, idgF., wird für das im Plan der Fachabteilung für Stadtentwicklung und Stadtplanung, datiert mit 24.09.2015, bezeichnete Gebiet (rot umrandet) ein zeitlich befristetes Neuplanungsgebiet verhängt.

Das Planungsgebiet im Ausmaß von ca. 18,5 ha wird im Norden durch die B122 – Haratzmüllerstraße, im Osten durch die Erholungsfläche des Stadtbades Steyr, im Süden durch die parallel dazu verlaufende Bahnlinie Sankt Valentin - Kleinreifling bzw. eine bewaldete Hangkante zur Waldrandsiedlung hin und im Westen ein Industriegebiet (Energie AG und MAN Steyr) bzw. eine Fläche mit Betriebsgebäuden (McDonalds und ein ehem. Autohaus) begrenzt.

Bei einer Bebauung sind nachfolgende Kriterien zu berücksichtigen:

1. Die im Flächenwidmungsplan Nr. 2 der Stadt Steyr festgelegten Widmungen werden übertragen.
2. Es werden die Baufluchtlinien der rechtskräftigen Bebauungspläne BPL-Nr. 6 Fischhub (GR-Beschluss 29.06.1972) und BPL-Nr. 6.1 Fischhub (GR-Beschluss 02.04.1981) übernommen.
3. Hauptgebäude müssen mindestens 3m bzw. Höhe/3 von der Nachbargrundgrenze entfernt sein, sofern die rechtskräftigen Bebauungspläne durch die bestehenden Baufluchtlinien nicht größere Abstände vorsehen.
4. Pro Bauplatz sind max. 3 Wohneinheiten zulässig.
5. Künftige straßenseitige Baufluchtlinien sind den Baufluchtlinien des straßenseitigen Baubestandes gleichzusetzen. Die hinteren Baufluchtlinien (im Bereich der den Straßen abgewandten Grünflächen) werden in einem Abstand von 15 m, gemessen von der straßenseitigen Baufluchtlinie, ausgewiesen.
6. Die maximal zulässige Anzahl der zu errichtenden Geschoße über dem Erdboden darf 2 Vollgeschoße (Erdgeschoß und 1. Obergeschoß) nicht übersteigen.
7. Die Geschoßflächenzahl (GFZ) im Planungsgebiet darf 0,35 nicht übersteigen. Sollte bei Bestandsobjekten vereinzelt die jeweils maximal zulässige GFZ bereits überschritten sein, ist keine zusätzliche bauliche Erweiterung möglich und gilt der Bestand als Obergrenze. Bei Abbruch von Bestandsobjekten mit einer bereits bestehenden GFZ von mehr als 0,35 ist maximal die vor dem Abbruch bestehende GFZ bei Neubauten zulässig.

Gemäß § 45 der OÖ. Bauordnung leg. cit. kann der Gemeinderat durch Verordnung bestimmte Gebiete zu Neuplanungsgebieten erklären, wenn ein Flächenwidmungs- oder Bebauungsplan für dieses Gebiet erlassen oder geändert werden soll und dies im Interesse der Sicherung einer zweckmäßigen und geordneten Bebauung erforderlich ist. Die Erklärung zum Neuplanungsgebiet hat die Wirkung, dass Bauplatzbewilligungen, Bewilligungen für die Änderungen von Bauplätzen und bebauten Grundstücken und Baubewilligungen, ausgenommen Abbruchbewilligungen, nur ausnahmsweise erteilt werden dürfen, wenn nach der jeweils gegebenen Sachlage anzunehmen ist, dass die beantragte Bewilligung die Durchführung des künftigen Flächenwidmungs- oder Bebauungsplanes nicht erschwert oder verhindert.

II.

Die Kundmachung der Verordnung erfolgt gemäß § 65 Abs. 1 des Statutes für die Stadt Steyr 1992, LGBl. Nr. 9 idgF., durch Anschlag an den Amtstafeln der Stadt Steyr. Die Planunterlagen liegen vom Tage der Kundmachung an in der Fachabteilung für Baurechtsangelegenheiten sowie in der Fachabteilung für Stadtplanung und Stadtentwicklung des Magistra-

tes der Stadt Steyr durch zwei Wochen zur öffentlichen Einsichtnahme auf. Der Plan liegt auch nach Inkrafttreten während der Amtsstunden zur Einsichtnahme für jedermann auf.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bitte, zu Wort gemeldet der Gemeinderat Spöck. Bitte Markus.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Ja, sehr geehrter Gemeinderat. Wir haben schon öfters diskutiert im Bauausschuss aber auch da herinnen. Wie weit soll ein Bebauungsplan gehen. Soll ein Bebauungsplan wie wir es öfters formuliert haben Leute einschränken bei ihrer Bauweise, bei ihren Grundstücken die sie selbst im Eigentum haben, oder lassen wir dort freie Hand. Und ich war immer ein Befürworter davon, dass man eigentlich schon einigermaßen Regeln aufstellen muss, wie ein Grundstück zu bebauen ist. Wir haben sich damals geeinigt von den Abständen von den Straßen, bis zu den Baufluchtlinien wie das einigermaßen über das Stadtgebiet drüber gezogen werden kann. Und ich denke mir, es war eine kluge Entscheidung, dass wir daran festgehalten haben, dass es Bebauungspläne gibt und dass Bebauungspläne in der Stadt Steyr auch in allen Stadtgebieten auch da sind. Wir sehen es an diesem Beispiel hier. Wir haben dort schon einen Bau bekommen vor, ich glaube es ist jetzt zwei Jahre aus. Auch über den haben wir damals im Bauausschuss gesprochen. Wo wir gesagt haben mitten in einem Einfamilienhauswohngebiet das da rund um den Ringweg oben ist, macht es keinen, dort Mehrfamilienbauten hineinbekommen. Es ist damals halt durchgerutscht, man muss auch dazu sagen der Bebauungsplan ist halt aus dem Jahre Schnee. Der ist glaube ich 50 Jahre oder noch älter, der dort diese Regelungen trifft. Das heißt dort hat man sich vielleicht noch nicht mit der Stadterweiterungssituation beschäftigt. Wir haben dann, ich glaube das ist ein Jahr aus, den nächsten Fall gehabt. Wo wir wieder einen Fall gehabt haben, wo ein Bau nicht stattfinden hat können. Und wir haben jetzt den dritten Fall. Wo sich die Bürger sogar formieren. Die sagen, wir wollen eigentlich gar nicht in unserem Wohngebiet, in unserem Einfamilienwohngebiet ein Mehrfamilienhaus haben, das mehrere Wohneinheiten beinhaltet, mehr sage ich jetzt einmal, alles was über drei liegt. Und darum kann ich nur sagen, ich bin voll dafür und auch meine Fraktion ist voll dafür, dass wir dieses Neuplanungsgebiet umgehend umsetzen. Wir müssen uns klar definieren. Was wollen wir dort in diesem Bereich. Wollen wir Einfamilienhausbau beibehalten, für was ich halt auch stehe. Oder wollen wir da wirklich alles zulassen. Und ich glaube das Neuplanungsgebiet macht's möglich, dass man sich ganz intensiv damit beschäftigt, dass das dort so bleibt. In dieser Art wie es damals gebaut worden ist.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich. Gibt's noch eine Wortmeldung dazu. Vielleicht darf ich aus dem Amtsbericht ein bisschen vorlesen, weil ja zwei, zwei Anrainer da sind. Hat das Ziel des Neuplanungsgebietes, so wie es da formuliert ist. Wir werden ja dann diesen Bebauungsplan erst zu beraten haben. Aber nur damit man sich ein bisschen Vorstellung machen kann, in welche Richtung es gehen soll. Also da steht die maximal zulässige Anzahl der zu errichtenden Geschosse über dem Erdboden soll zwei Vorgeschosse, die Geschossflächenzahl soll 0,35 nicht übersteigen. Nur als Zusatzinformation, das ist jetzt nur einmal eine Zielvorgabe, eine Zielvorstellung, man wird sehen wie der Bebauungsplan sein wird. Und ansonsten bin ich ganz beim Markus, Markus Spöck, dass wir da im Endeffekt Klarheit schaffen sollten. Bitte Herr Referent Schlusswort Entschuldigung.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Nein, passt schon.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Kein Schlusswort. Wir kommen zur Abstimmung wer für die Verordnung des Neuplanungsgebietes Nr.19 Fischhub ist, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand gegen diesen Antrag, übt jemand Stimmenthaltung. Der Antrag ist einstimmig angenommen. Danke. Bitte der nächste Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 1

GRⁱⁿ Rosa Hieß

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: 35

Zustimmung: 35

SPÖ 15 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Helga Feller-Höllner, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner, GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann)

FPÖ 10 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GRⁱⁿ BA (FH) Evelyn Kattnigg, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GR Ing. Thomas Schurz, GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (GR Matthias Kaltenböck, GRⁱⁿ Maria Lindinger MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

13) BauH – 84/16 **Rutschhang Roglwiese, Klage gegen die IPB Immobilien, Projektentwicklung und Bauträger GmbH sowie die Oppenauer Bau- und Projektierungs GmbH.**

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Bei meinem nächsten Antrag geht es auch um ein Kapitel der Stadt Steyr, das besser nicht stattfinden hätte sollen. Da geht es nämlich um den Rutschhang Roglwiese und es zieht sich auch schon einige Jahre mit, diese Tatsache. Und wir haben auch schon vor längerer Zeit darauf hingewiesen und auch gesagt, dass es notwendig ist, hier alle rechtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen gilt, damit wir dieses ausgegebene Geld für die Maßnahmen wieder zurückbekommen. Und hier mit diesem Antrag haben wir so zu sagen den Entwurf bzw. Mittelfreigabe von 300.000 Euro für eine Klage, die die Verursacher so zu sagen abklären lässt.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des vorstehenden Amtsberichtes der Fachabteilung für Privatrechtsangelegenheiten vom 02.05.2016 wird der Einbringung einer Klage gegen die IPB Immobilien-Projektentwicklung und Bauträger GmbH, 4320 Perg, Erlenweg 3 und der Oppenauer Bau- und Projektierungs GmbH, 4320 Perg, Naarntalstraße 7, zur Hereinbringung der von der Stadt bisher ausgelegten Kosten und zukünftig zu erwartenden Kosten für die Hangstabilisierung Roglwiese genehmigt. Gleichzeitig wird Herr Rechtsanwalt Dr. Walter Löbl mit Vertretung der Stadt im zu führenden Zivilprozess betraut.

Zur Bezahlung der Gerichtsgebühr bei Klageeinbringung in Höhe von € 24.855,94 und zur Abdeckung der zu erwartenden Prozesskosten wird bei der VA-Stelle 5/030000/728000 ein Betrag von € 300.000,- freigegeben.

Zur Finanzierung dieser Ausgaben ist eine Darlehensaufnahme in Höhe von € 300.000,-- notwendig, die hiermit grundsätzlich genehmigt wird. Über den Darlehensgeber und die Darlehenskonditionen wird, auf Basis einer vom Geschäftsbereich für Finanzen durchzuführenden Ausschreibung, noch ein gesonderter Beschluss herbeigeführt.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Es hat sich zu Wort gemeldet Herr Dr. Spöck, bitte Markus.

GEMEINDERAT DR. MARKUS SPÖCK, MBA:

Helmut du hast es richtig gesagt, wieder so eine Geschichte die eigentlich nicht hätte sein sollen. Aber grundsätzlich ist das wieder der nächste Fall. Grundsätzlich ist einmal die Stadt Schuld. Dass das, dass dieser Hang gerutscht ist, so ist draußen die landläufige Meinung. Und wir müssen immer krampfhaft darum kämpfen dass dem oft nicht so ist. Und gerade bei diesem Fall, es zieht sich eben schon länger hin, ist es auch so dass im Prinzip nur die Gerichte werden entscheiden können ob wir jetzt Mitschuld sind oder nicht Mitschuld sind. Es gibt ein Sachverständigengutachten das damals schon gesagt hat, es hat ja auch schon Verhandlungen da gegeben zwischen den Geschädigten und der Baufirma, wo ganz klar drinnen gestanden ist, dass die Aushebung dieser Grube, dieser Tiefgarage, das da betroffen davon ist, Schuld daran ist. Und ich glaube daran sollten wir uns halten. Und genauso diese zweite Geschichte, die ich immer so herum geistern höre, wir haben keine Auflagen gegeben. Natürlich haben wir Auflagen gegeben. Wir haben Auflagen gegeben was der machen muss, bevor er zum Bauen anfangt. Wenn man sich nicht daran hält, dann darf man sich nachher nicht wundern wenn irgendwas passiert, was aber keiner will. Muss ich auch dazu sagen. Wenn das Gericht sagen würde wir haben da irgendwie, vielleicht noch zu wenig vorgeschrieben, na dann „Pfiat di Gott“, weil dann müssten wir nämlich Romane schreiben. Was wir alles denen vorschreiben müssen. Ich weiß nicht, was das für Bagger sein muss, was der an hat wenn der mit dem Bagger fährt, was auch immer. Weil wir könnten noch immer noch Schuld sein, dass wir da irgendwas machen. Und ich find es immer ganz witzig, gerade bei diesen Vorlagen, weil ich hab einen Pool daheim, von einem amerikanischen Hersteller, und da steht drauf, ich hab mir das extra aufgeschrieben, da steht eingraviert drauf, bitte nicht hineinspringen, sie könnten sich dabei den Kopf verletzen und ertrinken. Ja klar, aber ein bisschen Eigenverantwortung glaube schadet uns allen nicht. Und Auflagen die wir erteilen als Behörde, die sind auch zum Einhalten.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Bedanke mich. Noch jemand zu Wort gemeldet, ist nicht der Fall. Kann das nur bestätigen, wir werden da versuchen unser Geld zurück zu bekommen, die Rechtslage ja, natürlich auch den Spruch. Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand. Aber wir, glaube ich schon, dass wir sehr gute Karten haben. Wie's der Markus gesagt hat, da gibt es ja schon Sachverständigenaussagen die unsere Rechtsmeinung bestätigen. Aber man wird sehen.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Genau das ist auch der Grund mit der Klage so zu sagen, dass man diese Sicherheit dann hat. Und auf der anderen Seite möchte ich auch keine Zustände haben, wie du es du beschrieben hast mit einem amerikanischen Poolhersteller, dass auch auf einer Waschmaschine steht, dass man die Katze nicht waschen darf. Also diese Eigenverantwortung, die sollte man sich in Österreich oder in Europa schon noch behalten, weil ich glaube sonst werden wir langsam entmündigt. Aber bitte um Abstimmung.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Ist das mit der Katze protokolliert. *Gelächter!!!* Na der war gut. Wir kommen zur Abstimmung. Wer für diesen Antrag ist, dass wir hier diese Klage führen gegen die Baufirma, den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand gegen diesen Antrag, übt jemand Stimmenthaltung. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bedanke mich dafür, wir brauchen ja auch diese Einstimmigkeit um dementsprechend auftreten zu können vor Gericht. Bitte dein nächster und letzter Punkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2

GRⁱⁿ Rosa Hieß

GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **34**

SPÖ 14 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Helga Feller-Höllner, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner,)

FPÖ 10 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GRⁱⁿ BA (FH) Evelyn Kattnigg, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GR. Ing. Thomas Schurz, GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (GR Matthias Kaltenböck, GRⁱⁿ Maria Lindinger MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

14) BauStrP – 8/16 Fräs- und Asphaltierungsarbeiten im Stadtgebiet – Vergabe und Mittelfreigabe 2016; Kreditüberschreitung.

VIZEBÜRGERMEISTER DR. HELMUT ZÖTTL:

Bei meinem dritten und letzten Punkt geht es um die Fräs- und Asphaltierungsarbeiten im Stadtgebiet, die ja höchst an der Zeit sind, in gewissen Bereichen. Und gemacht werden müssen, damit die Straßen wieder befahrbar und auch dementsprechend sicher sind. Und da geht es um eine Mittelfreigabe von 84.140 Euro und da bitte ich um ihre Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes des GB III, FA Hoch- und Tiefbau, vom 27. April 2016 werden die Fräs- und Asphaltierungsarbeiten im Stadtgebiet zur Aufbringung des Feinbelages an die Fa. Felbermayr BauGmbH & CoKG, Wels, in Höhe von EUR 84.140,68,- inkl. USt.

(EUR 70.017,23 exkl. USt.) vergeben. Als Preisbasis werden die Einheitspreise des Asphaltierungsprogrammes 2016 herangezogen. Die Fa. Felbermayr BauGmbH & CoKG, Wels, ging in der Ausschreibung des Asphaltierungsprogrammes 2016 als Billigstbieter hervor.

Die erforderlichen Mittel in Höhe von EUR 84.140,68 inkl. USt. (EUR 70.017,23 exkl. USt.) werden bei der VSt. 1/612000/611200 „Gemeindestraßen, Instandhaltung von Straßenbauten. (Fräsarbeiten)“ im Wege einer Kreditüberschreitung freigegeben.

Die Deckung dieser Kreditüberschreitung erfolgt durch Mehreinnahmen bei VSt. 2/612000/813000 „Gemeindestraßen Nebenerlöse“.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor, ist jemand gegen diesen Antrag, übt jemand Stimmenthaltung, das ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bedanke mich für deine Berichterstattung und darf nun den Herrn Stadtrat Gunter Mayrhofer um seinen Tagesordnungspunkt ersuchen. Bitte Gunter.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2

GRⁱⁿ Rosa Hieß

GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **34**

SPÖ 14 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Helga Feller-Höllner, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner,)

FPÖ 10 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GRⁱⁿ BA (FH) Evelyn Kattnigg, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GR. Ing. Thomas Schurz, GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (GR Matthias Kaltenböck, GRⁱⁿ Maria Lindinger MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BERICHTERSTATTER STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

15) Fin – 233/14 Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung, Rechnungsabschluss 2015; Mitgliedsbeitrag der Stadt Steyr.

STADTRAT KOMMR. GUNTER MAYRHOFER:

Ja geschätztes Präsidium, meine sehr geehrten Damen und Herrn. In meinen Antrag heute geht es um den Mitgliedsbeitrag den die Stadt Steyr an den Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung zu zahlen hat. Und zwar für das, rückwirkend für das Jahr 2015 der noch aushaftende Restbetrag und zwar macht der inkl. Mehrwertsteuer 1.055.258,03 aus. Und ich ersuche um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des beiliegenden Rechnungsabschlusses des Reinhaltungsverbandes Steyr und Umgebung für das Jahr 2015, beschlossen in der Mitgliederversammlung vom 05. April 2016, wird der Mitgliedsbeitrag der Stadt Steyr an den Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung zur Kenntnis genommen und der Auszahlung eines Restbetrages in der Höhe von € 1.055.258,03 inkl.USt. (€ 959.325,48 exkl.USt.) zugestimmt.

	inkl. 10% Ust	exkl. 10% Ust
Mitgliedsbeitrag 2015 (gesamt (Steyr))	2.921.078,03	2.655.525,48
dv. Betriebskostenanteil	1.840.768,35	1.673.425,77
dv. Investitionsnebenkostenanteil	1.080.309,68	982.099,71
dv. Investitionsguthaben	0	0
abzügl. Akontozahlungen für 2015	-1.865.820,00	-1.696.200,00
Restzahlung	1.055.258,03	959.325,48

Zu diesem Zweck wird bei der VASSt 1/851000/754000 ein Betrag in der Höhe von € 959.325,48 (exkl.USt.) freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor, was ja interessant ist, weil da geht's um sehr viel Geld, aber die Regeln sind da klar, wir haben das zu bezahlen und der Mehrwert ist die Reinheit der Flüsse und unseres Trinkwassers. Wer für diesen Antrag ist den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand, ist jemand gegen diesen Antrag, übt jemand Stimmendhaltung, ist nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bedanke mich für die Berichterstattung und darf den Stadtrat Dr. Schodermayr um seine Punkte ersuchen.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2

GRⁱⁿ Rosa Hieß

GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:
Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **34**

SPÖ 14 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Helga Feller-Höllner, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner,)

FPÖ 10 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GRⁱⁿ BA (FH) Evelyn Kattnigg, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GR. Ing. Thomas Schurz, GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (GR Matthias Kaltenböck, GRⁱⁿ Maria Lindinger MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

BERICHTERSTATTER STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

16) Fin – 7/16 **OÖ Hilfswerk – Tageszentrum Ennsleite; Subventionsansuchen für das Jahr 2016.**

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Ja liebe Gäste. Geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der Presse. Liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates und Stadtsenates, hohe Beamtenschaft, geschätztes Präsidium. Meine beiden Punkte gehen heute, beschäftigen sich mit den beiden Tageszentren. Es geht um die Subventionen für das Jahr 2016. Zuerst, im ersten Antrag für das Tageszentrum Ennsleite des oberösterreichischen Hilfswerkes. Hier bitte ich um die Freigabe eines Betrages der im Budget schon vorgesehen ist über 76.400 Euro auszuführen. In zwei Teilbeträgen. Ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste vom 08. April 2016 wird dem OÖ Hilfswerk, Dametzstraße 6, 4020 Linz für den laufenden Betrieb des Tageszentrums Ennsleite im Jahr 2016 eine einmalige, außerordentliche Subvention in Höhe von

€ 76.400,--

(Euro sechundsiebzigttausendvierhundert)

gewährt. Die Auszahlung soll in zwei Teilbeträgen zu je € 38.200,-- (1. Teilzahlung im Mai 2016, 2. Teilzahlung im November 2016) erfolgen. Die hierfür erforderlichen Mittel werden bei der VSt. 1/424000/757100 V02/16 freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Mir liegt keine Wortmeldung vor, oder ich habe sie nicht gesehen, nein. Keine Wortmeldung, ist jemand gegen diesen Antrag, übt jemand Stimmenthaltung, das nicht der Fall. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Bitte dein und unser letzter Tagesordnungspunkt.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2

GRⁱⁿ Rosa Hieß

GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **34**

SPÖ 14 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Helga Feller-Höllner, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner,)

FPÖ 10 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GRⁱⁿ BA (FH) Evelyn Kattnigg, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GR. Ing. Thomas Schurz, GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (GR Matthias Kaltenböck, GRⁱⁿ Maria Lindinger MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

17) Fin – 8/16 Volkshilfe Steyr – Tageszentrum „Lichtblick“ Münchenholz; Subventionsansuchen für den laufenden Betrieb 2016.

STADTRAT DR. MICHAEL SCHODERMAYR:

Mein letzter Tagesordnungspunkt, da geht es um´s Tageszentrum Lichtblick. Hier beträgt die jährliche Subvention 83.000 Euro, ebenso in zwei Teilbeträgen auszuzahlen. Die Differenz, falls es jemanden aufgefallen ist zwischen diesen beiden Subventionen begründet sich damit, dass das Tageszentrum Lichtblick der Volkshilfe einen eigenen Hol- und Bringdienst hat und diesen auch zu finanzieren hat. Und deswegen ist die Subventionierung mehr. Und ich bitte um Zustimmung.

Der Gemeinderat möge beschließen:

Aufgrund des Amtsberichtes der Fachabteilung für Jugendhilfe und Soziale Dienste vom 08. April 2016 wird der Volkshilfe Steyr, Leharstraße 24, 4400 Steyr, für den laufenden Betrieb des Tageszentrums „Lichtblick“ im Jahr 2016 eine einmalige, außerordentliche Subvention in Höhe von

€ 83.000,00

(Euro dreiundachtzigtausend)

gewährt. Die hierfür erforderlichen Mittel werden bei der VASt. 1/424000/757100 V01/16 freigegeben.

BÜRGERMEISTER GERALD HACKL:

Wir kommen zur Abstimmung zu diesem Tagesordnungspunkt. Wer für diesen Antrag ist den ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand. Ist jemand dagegen, übt jemand Stimmenthaltung, das ist nicht der Fall. Somit wurde auch dieser Antrag einstimmig angenommen. Wir sind am Ende der Tagesordnung. Bedanke mich für die Teilnahme und schließe die Sitzung.

Bei der Abstimmung nicht anwesend: 2

GRⁱⁿ Rosa Hieß

GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann

Die Abstimmung erfolgte per Handzeichen:

Der Antrag wurde wie folgt **angenommen**.

Anwesende Gemeinderäte: **34**

Zustimmung: **34**

SPÖ 14 – (Bgm. Gerald Hackl, Vbgm. Wilhelm Hauser, Vbgm.ⁱⁿ Ingrid Weixlberger, StR Dr. Michael Schodermayr, GR Rudolf Blasi, GRⁱⁿ Helga Feller-Höllner, GR Ing. Franz-Michael Hingerl, GR Thomas Kaliba, GRⁱⁿ Mag. Barbara Kapeller, GRⁱⁿ Heidemarie Kloiber, GRⁱⁿ Birgit Schörkhuber, BEd, GR Rudolf Schröder, GR Mag. Erwin Schuster, GRⁱⁿ Silvia Thurner,)

FPÖ 10 – (Vbgm. Dr. Helmut Zöttl, StR Dr. Mario Ritter, GRⁱⁿ Michaela Greinöcker, GR Josef Holzer, GRⁱⁿ BA (FH) Evelyn Kattnigg, GR David König, GR Lukas Kronberger, GR Uwe Pichler, GR Arno Thummerer, GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd)

Bündnis ÖVP-Bürgerforum 5 – (GR. Ing. Thomas Schurz, GRⁱⁿ MMag. Michaela Frech, GR Florian Schauer, GR Dr. Markus Spöck, MBA, GRⁱⁿ Ursula Voglsam)

GRÜNE 4 – (GR Matthias Kaltenböck, GRⁱⁿ Maria Lindinger MSc, GRⁱⁿ Natascha Payrleithner, GR Mag. Kurt Prack)

NEOS 1 – (GR Pit Freisais)

Der Antrag wurde **einstimmig** angenommen.

ENDE DER SITZUNG UM 15:40 UHR.

DER VORSITZENDE:

Bürgermeister Gerald Hackl

DIE PROTOKOLLFÜHRER:

DIE PROTOKOLLPRÜFER:

Dr. Kurt Schmidl

GRⁱⁿ Anneliese Zimmermann

Karin Rodlauer

GR Ing. Wolfgang Zöttl, BEd